

## Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 6 - Evangelische Theologie

In Forschung und Lehre kooperiert der Fachbereich Evangelische Theologie mit dem Institut für Evangelische Theologie der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Dies bedeutet, dass einerseits Gießener Professoren/innen Lehrveranstaltungen in Frankfurt anbieten und umgekehrt, andererseits, dass die Studierenden beider Universitäten die Möglichkeit haben, Lehrveranstaltungen der jeweils anderen Universität in Evangelischer Theologie zu belegen.

Alle Veranstaltungen beginnen - soweit nicht anders vermerkt - in der ersten Vorlesungswoche.

### Allgemeine Veranstaltungen & Einführungsveranstaltungen

#### Einführungsveranstaltung für Studienanfänger

Einführungsveranstaltung, Lehrperson Schneider/Schulz

Mo, Einzel, 12:00 - 14:00, 12.04.2010 - 12.04.2010, IG-Hochhaus - IG 454 IG 454

#### Beruf "Pfarrer/Pfarrerin"

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Knecht

Mo, woch, 16:00 - 18:00, IG-Nebengeb. - NG 1.741b Mehrzweckraum, Belegungspräferenz Fb 10

Inhalt In diesem Seminar werden veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen in ihren Auswirkungen auf kirchliche Wirklichkeit und pfarramtliche Praxis exemplarisch untersucht und theologisch reflektiert, wobei ausgewählte Aspekte des Pfarrberufes von verschiedenen theologischen Fächern her betrachtet werden. Dabei sollen Erwartungen an den Beruf der Pfarrerin bzw. des Pfarrers auch auf dem Hintergrund der eigenen religiösen Biographie entwickelt und reflektiert werden.

Voraussetzung Teilnahme am Praxisprojekt und Bericht zum Praxisprojekt.

Literatur

- Manfred Josuttis: Der Pfarrer ist anders. Aspekte einer zeitgenössischen Pastoraltheologie, 4. Aufl., München 1991 (1982)
- Isolde Karle: Der Pfarrberuf als Profession. Eine Berufstheorie im Kontext der modernen Gesellschaft, 2. Aufl., Gütersloh 2001

#### Paul Tillich Lectures

Öffentliche Veranstaltung

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 16.04.2010 - 16.04.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.741b Mehrzweckraum, Belegungspräferenz Fb 10

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 30.04.2010 - 30.04.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.741b Mehrzweckraum, Belegungspräferenz Fb 10

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 21.05.2010 - 21.05.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.741b Mehrzweckraum, Belegungspräferenz Fb 10

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 11.06.2010 - 11.06.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.741b Mehrzweckraum, Belegungspräferenz Fb 10

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 25.06.2010 - 25.06.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.741b Mehrzweckraum, Belegungspräferenz Fb 10

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 09.07.2010 - 09.07.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.741b Mehrzweckraum, Belegungspräferenz Fb 10

### Altes Testament

#### Exegese des Alten Testaments

Proseminar, SWS: 2.0, Lehrperson Diehl

Mi, woch, 10:00 - 12:00, ab 21.04.2010, IG-Hochhaus - IG 0.457 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 06, 07, 09

Inhalt Ziel des Seminars ist es, den wissenschaftlichen Umgang mit dem Alten Testament zu erlernen und zu einer selbständigen, sich über das eigene Vorverständnis des Textes Rechenschaft ablegenden und methodisch überprüfaren Auslegung alttestamentlicher Abschnitte zu gelangen. An ausgewählten alttestamentlichen Texten werden die wichtigsten exegetischen Methoden sowohl der klassischen historisch-kritischen Forschung als auch neuerer literaturwissenschaftlich orientierter Zugänge vorgeführt und gemeinsam eingeübt. Die Arbeit im Proseminar ist echte

Grundlagenarbeit, die Geduld und Phantasie erfordert, zugleich aber bei der Anwendung der vermittelten Werkzeuge stets Neues und Überraschendes im und mit dem biblischen Text entdecken lässt. Zur Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen gehören jeweils das Übersetzen eines kurzen hebräischen Abschnitts und die Lektüre von Sekundärliteratur. Von jedem/r Seminarteilnehmer/in wird die Übernahme eines Sitzungsprotokolls erwartet. Am Ende des Semesters steht die Anfertigung einer Hausarbeit, in der das Gelernte anhand einer selbständigen Exegese eines alttestamentlichen Textstücks nachgewiesen werden soll. Zur Vorbereitung der ersten Sitzung sind 1.) der hebräische Grundwortschatz zu wiederholen und 2.) folgender Text zu lesen und zu exzerpieren: O. Kaiser, Der Gott des Alten Testaments. Theologie des Alten Testaments, I. Grundlegung, UTB 1747, Göttingen 1993, S.14-89.

Voraussetzung

Literatur

Hebraicum.  
• U. Becker: Exegese des Alten Testaments, UTB 2664, 2. Überarbeitete Auflage 2008 (dieses Buch sollen alle Seminarteilnehmer/innen persönlich besitzen)

#### Hebraisticum

Übung, SWS: 2.0, Lehrperson Diehl

Di, woch, 14:00 - 16:00, ab 20.04.2010

Inhalt In dieser Übung soll in die Fragestellungen und Probleme der modernen Hebraistik und Semiotik eingeführt werden. Insbesondere soll die Problematik in der Diskussion um die sog. Tempora im Biblischen Hebräisch im Vordergrund stehen.

Voraussetzung

Literatur

Hebraicum oder Kenntnisse in einer anderen (nordwest-)semitischen Sprache.

Bem. zu Zeit und Ort Die Veranstaltung findet in Raum NG 714 (Büro Herr Diehl) statt.

#### Der Gott der Bibel

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Biesenbach

Do, woch, 14:00 - 16:00, IG-Nebengeb. - NG 701 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 6, Fb 7 und Fb 9

Inhalt Welche unserer eingewurzelt Vorstellungen von Gott sind biblisch abgedeckt? Wie wird dort (speziell im AT) von Gott erzählt? In welchen Bildern? Gibt es innerbiblische Entwicklungen? Ist der Gott der Bibel unser "Lieber Gott"? - Im Seminar werden ausgewählte biblische Texte mit didaktisch auch im schulischen Unterricht verwendbaren Methoden praktisch erfahren.

Nachweis

**Lehramt:**

L1-EV-BW2a

L2-EV-BW2a

L3-EV-BW3a

L5-EV-BW2a

#### Die Bibel in der Kunst des Städel

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Diehl/von Nordheim-Diehl

Fr, woch, 10:00 - 12:00, ab 23.04.2010, IG-Nebengeb. - NG 701 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 6, Fb 7 und Fb 9

Inhalt

Die Wirkungsgeschichte von biblischen Texten in der Kunst ist äußerst interessant und vielfältig. Die Aufnahme von biblischen Texten und Motiven in der Kunst erstreckt sich von der Schöpfung in Gen 1 bis zur Johannes-Apokalypse. Dabei interpretieren die einzelnen Künstler den Bibeltext auf ihre Weise, setzen ganz eigene Schwerpunkte. Im Seminar werden ausgewählte Werke des Frankfurter Städel besprochen, und ihr biblischer Hintergrund wird erarbeitet. Dabei werden Texte aus dem Alten wie dem Neuen Testament behandelt, ebenso die eine oder andere sog. apokryphe Schrift. Zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen gehört die Lektüre von ausgewählter Sekundärliteratur. Diese wird im Seminar bekannt gegeben. Zum Seminar gehören ebenso verpflichtend Exkursionen ins Frankfurter Städel.

Nachweis

**Lehramt:**

Als Seminar "Themen atl. Wissenschaft" in folgenden Modulen:

- L1-EV-BW2a
- L2-EV-BW2a
- L3-EV-BW3a
- L5-EV-BW2a

Voraussetzung Es kann jeweils nur ein Schein (BW2a oder BW2b im Bereich L1, L2 und L5 bzw. BW3a oder BW3b im Bereich L3) erworben werden.

Die Exkursionstermine werden in der ersten Sitzung festgelegt.  
Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

#### Hermeneutik

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Biesenbach

Do, woch, 12:00 - 14:00, IG-Hochhaus - IG 4.501 Seminarraum

- Nachweis
- L1-EV-BW2a
  - L2-EV-BW2a
  - L3-EV-BW3a
  - L5-EV-BW2a

#### Lektürekurs zur alttestamentlichen Hauptvorlesung

Übung, SWS: 2.0, Lehrperson Diehl

Mi, woch, 08:00 - 10:00, ab 21.04.2010, IG-Nebengeb. - NG 731 Seminarraum, Belegungspräferenz FB 8

Inhalt Die in der Vorlesung genannten Texte werden gelesen, übersetzt und diskutiert.

Voraussetzung Hebraicum oder Kenntnisse in einer anderen (nordwest-)semitischen Sprache.

Literatur Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

#### Methoden der Auslegung in Exegese und Bibeldidaktik

Seminar, SWS: 4.0, Lehrperson Biesenbach

Di, woch, 12:00 - 14:00, IG-Hochhaus - IG 311 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 06, 07, 09 , Gruppe 1

Di, woch, 14:00 - 16:00, IG-Hochhaus - IG 311 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 06, 07, 09 , Gruppe 2

Inhalt Im Seminar werden erfahrungsbezogene Methoden vorgestellt und didaktisch eingeübt, in denen es darum geht, sich selbst zu einem biblischen Text in Beziehung zu setzen (Pantomime, Interaktionsübungen, Arbeit mit Bildern, aber auch: Erzählen...). Unterrichtspraktische Vorerfahrungen sind erwünscht. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur engagierten und arbeitsintensiven Mitarbeit in den Seminarsitzungen und konstruktive Nacharbeit. Literatur wird fallweise genannt.

Nachweis **Lehramt:**

L1-EV-BW2a

L1-EV-BW2b

L2-EV-BW2a

L2-EV-BW2b

L3-EV-BW2

L5-EV-BW2a

L5-EV-BW2b

Voraussetzung Die Veranstaltung ist auf 20 Teilnehmende beschränkt. Interessierte melden sich bitte bis zum 31.03.2010 per Email (biesenbach@em.uni-frankfurt.de) verbindlich für die Veranstaltung an. Die Aufnahme erfolgt nach Reihenfolge der Anmeldung; eine Liste der Teilnehmer wird ausgehängt.

#### Themen atl. Wissenschaft: Schöpfungsvorstellungen im Alten Testament und im Alten Orient

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson von Nordheim-Diehl

Di, woch, 10:00 - 12:00, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Inhalt Schöpfung ist im Alten Testament ein zentrales wie auch ein facettenreiches Thema: Nicht nur am Anfang des Alten Testaments stehen gleich zwei (verschiedene) Schöpfungs"berichte", sondern auch in den Psalmen, in der Weisheitsliteratur und bei Deuterocesaja spielen Schöpfungsvorstellungen eine wichtige Rolle. Von einer einheitlichen "Schöpfungstheologie" kann man innerhalb des Alten Testaments jedoch nicht sprechen, denn jeder Text hat seinen eigenen theologischen Schwerpunkt. Im Seminar sollen die zentralen biblischen Schöpfungstexte in ihren literatur-, traditions- und theologiegeschichtlichen Kontexten untersucht und dargestellt werden. Dabei wird der Blick auch auf Texte aus Ägypten, Babylonien und Ugarit gerichtet sein, da diese die biblischen Texte erhellen können. Zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen gehört die Lektüre von ausgewählter Sekundärliteratur. Diese wird im Seminar bekannt gegeben.

Nachweis

**Lehramt:**

L1-EV-BW2a

L2-EV-BW2a

L3-EV-BW3a

L5-EV-BW2a

Literatur

- J.C. Gertz: Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments. In Zusammenarbeit mit Angelika Berlejung, Konrad Schmid und Markus Witte, UTB 2745, Göttingen 3.Aufl. 2009 (Dieses Buch sollen alle TeilnehmerInnen persönlich besitzen)
- O. Keel u. S. Schroer: Schöpfung. Biblische Theologien im Kontext altorientalischer Religionen, Göttingen 2002
- O. Beyer (Hg.): Schöpfung und Neuschöpfung, JBTh 5, Neukirchen-Vluyn 1990
- Löning, K. / Zenger, E.: Als Anfang schuf Gott. Biblische Schöpfungstheologien, Düsseldorf 1997

#### Einführung in das Alte Testament (Orientierungsvorlesung)

Vorlesung, SWS: 2.0

Mi, woch, 10:00 - 12:00, Hörsaalzentrum - HZ 8 Hörsaal HZ 8

Inhalt Die Vorlesung will überblicksweise in Inhalt, Aufbau und Entstehung sowie in die Wissenschaft vom Alten Testament einführen. Sie schließt mit einer Klausur ab.

Nachweis **Lehramt:**

L1-EV-BW1

L2-EV-BW1

L3-EV-BW1

L5-EV-BW1

Literatur Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

#### Themen der Literaturgeschichte und Theologie des AT

Vorlesung, SWS: 2.0

Mo, woch, 12:00 - 14:00, Hörsaalzentrum - HZ 8 Hörsaal HZ 8

Inhalt Die Geschichte von David und seinen Söhnen, die sog. "Thronfolgeschichte" findet sich in 2Sam 9-20. Seit der Untersuchung von Leonhard Rost (1926) gilt sie als Musterbeispiel alttestamentlicher Geschichtsschreibung mit literarischem Anspruch. Gestalt und Gehalt dieser Erzählung sowie die neuere Forschungsdiskussion darüber sind Gegenstand dieses Seminars.

Voraussetzung Hebräischkenntnisse: Erforderlich

Literatur Literatur zur Vorbereitung:

- Thomas Römer/Albert de Pruy (Hg.): Die sogenannte Thronfolgeschichte Davids: Neue Anfragen und Ergebnisse, Freiburg/Göttingen 2000 (OBO 176)

#### Themen des AT

Seminar, SWS: 2.0

Di, woch, 18:00 - 20:00, IG-Nebengeb. - NG 701 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 6, Fb 7 und Fb 9

**Inhalt** Die Erzählungen 1.Mose 1-11 gehören zu den bekanntesten des Alten Testaments und zu den grundlegenden für die christliche Theologie. Wie entfalten die Texte selbst die Themen Schöpfung, Sünde, Sintflut? Wie hat man sich Entstehung und Weitergabe dieser Erzählungen vorzustellen? Wie sind aus den Texten theologische Aussagen abzuleiten, die bis heute maßgeblich sind? Die Vorlesung will diesen Fragen nachgehen.

**Nachweis** Lehramt:

L2-EV-BW1

L3-EV-BW2

L3-EV-BW3a

L5-EV-BW5

**Literatur** Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

#### Neues Testament

##### Das Neue Testament in Universität, Kirche, Schule und Gesellschaft

Grundkurs, SWS: 2.0, Lehrperson Steetskamp

Di, woch, 08:00 - 10:00, ab 20.04.2010, IG-Nebengeb. - NG 701 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 6, Fb 7 und Fb 9

**Inhalt** Der Grundkurs will die Basisvoraussetzung für das Studium des Neuen Testaments schaffen. Drei Themenbereiche gliedern die Veranstaltung. Zunächst wenden wir uns der kanongeschichtlichen Frage zu, wie es zur Schriftensammlung des Neuen Testaments gekommen ist und welche hermeneutischen und theologischen Konsequenzen das nach sich zieht. Im zweiten Teil erkunden wir die politische, religiöse, kulturelle und soziale Umwelt, in der die neutestamentlichen Schriften situiert sind. Der dritte Themenbereich erfasst die bibelkundliche Bearbeitung des Neuen Testaments. Zugleich wird in diesem Zusammenhang Elementarwissen über die theologischen Konzepte der Synoptiker, des Paulus, des johannäischen Schriftentums und der urchristlichen Apokalypthik erarbeitet.

**Nachweis** Lehramt:

• L1-EV-BW1

• L2-EV-BW1

• L3-EV-BW1

• L5-EV-BW1

**Voraussetzung** Die Themendichte des Grundkurses erfordert nicht nur die regelmäßige Teilnahme, sondern auch die gründliche Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen. Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.

**Literatur**

- Christfried Böttrich: Themen des Neuen Testaments in der Grundschule. Ein Arbeitsbuch für Religionslehrerinnen und Religionslehrer, Stuttgart 2001
- U. Schnelle: Einleitung in das Neue Testament, 4. Auflage, Göttingen 2001
- Klaus-Michael Bull: Bibelkunde des Neuen Testaments. Die kanonischen Schriften und die Apostolischen Väter. Überblicke, Themakapitel, Glossar, Neukirchen-Vluyn, Juli 2005

##### Einführung in den methodischen Umgang mit dem Neuen Testament

Proseminar, SWS: 2.0, Lehrperson Dronsch/Rydryck

Do, woch, 08:30 - 10:00, IG-Nebengeb. - NG 701 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 6, Fb 7 und Fb 9

**Inhalt** Ziel des Proseminars ist es, den wissenschaftlichen Umgang mit dem Neuen Testament zu erlernen und zu einer selbständigen, methodisch überprüfbaren Arbeit mit den neutestamentlichen Texten zu finden. Dabei sollen nicht nur die Methodenschritte der "klassischen" historisch-kritischen Methode gemeinsam eingeübt werden, sondern auch ein neuer literaturwissenschaftlicher Zugang zu den biblischen Texten erarbeitet werden. Am Beispiel der semiotischen Exegese wollen wir gemeinsam eine Methode erlernen, die sich am Paradigma von Sprache bzw. Zeichen orientiert. Am Ende des Semesters steht die Anfertigung einer Hausarbeit, in der das Gelernte anhand einer der vorgestellten exegetischen Methoden zur Anwendung kommt.

**Nachweis** Lehramt:  
L3-EV-BW1

**Literatur** Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt. Zur Vorbereitung für die erste Sitzung:

- G. Ebeling, Die Bedeutung der historisch-kritischen Methode für die protestantische Theologie und Kirche, in: ders., Wort und Glaube I, Tübingen 1960, 1-49.
- S. Alkier, Neutestamentliche Wissenschaft - Ein semiotisches Konzept, in: Kontexte der Schrift II. Kultur, Politik, Religion, Sprache, hg. v. Chr. Strecker, Stuttgart 2005, 343-360.

Bitte bringen Sie zur ersten Sitzung mit:

- Nestle/Aland, Novum Testamentum Graece 27. Aufl.

##### Der Jakobusbrief

Vorlesung, SWS: 2.0, Lehrperson Zager

Mo, woch, 14:00 - 16:00, Hörsaalzentrum - HZ 10 Hörsaal HZ 10

**Inhalt** Bei nicht wenigen Protestanten ist der Jakobusbrief recht unbeliebt - wahrscheinlich aufgrund der harten Beurteilung durch Martin Luther, er sei eine „stroherne Epistel“. Er gilt wohl deshalb als theologisch fragwürdig, weil er - zumindest auf den ersten Blick - gegen die Rechtfertigungslehre des Paulus zu polemisieren scheint. Ob dies wirklich der Fall ist, ist eine der entscheidenden Fragen, mit denen wir uns innerhalb der Vorlesung eingehend auseinandersetzen werden.

Mit seinem Aufruf zu einem Christentum der Tat, einem wahrhaftigen Christentum vertritt der Jakobusbrief ein zentrales theologisches Anliegen, das nichts an Aktualität eingebüßt hat und möglicherweise aktueller ist denn je. Allein an den Themen, die der Verfasser in seinem Brief aufgreift, lässt sich dies deutlich erkennen: Anfechtung des Glaubens, wahre Frömmigkeitspraxis, Armut und Reichtum in der Perspektive des göttlichen Gerichts, Glaube und Werke in ihrer Bedeutung für die Rechtfertigung des Menschen, wahre und falsche Lehrweisheit, Konkretionen des Gottesgehorsams, Gerichtsandrohung gegen die sich eigenmächtig und unsocial verhaltenden Reichen, rechte Einstellung zu Parusie und persönlichem Leiden, unbedingte Wahrhaftigkeit, Krankensalbung und Seelsorge.

**Nachweis** Lehramt:

Als Vorlesung "Themen ntl. Wissenschaft" in folgenden Modulen:

• L2-EV-BW1

• L3-EV-BW2

• L3-EV-BW3b

• L5-EV-BW1

**Literatur** Christoph Burchard, Der Jakobusbrief (HNT 15/1), Tübingen 2000 oder Wiard Popkes, Der Brief des Jakobus (ThHK 14), Leipzig 2001.

##### Methoden der Auslegung in Exegese und Bibeldidaktik

Seminar, SWS: 4.0, Lehrperson Biesenbach

Di, woch, 12:00 - 14:00, IG-Hochhaus - IG 311 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 06, 07, 09 , Gruppe 1  
Di, woch, 14:00 - 16:00, IG-Hochhaus - IG 311 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 06, 07, 09 , Gruppe 2  
Inhalt

Im Seminar werden erfahrungsbezogene Methoden vorgestellt und didaktisch eingeübt, in denen es darum geht, sich selbst zu einem biblischen Text in Beziehung zu setzen (Pantomime, Interaktionsübungen, Arbeit mit Bildern, aber auch: Erzählen...). Unterrichtspraktische Vorerfahrungen sind erwünscht. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur engagierten und arbeitsintensiven Mitarbeit in den Seminarsitzungen und konstruktive Nacharbeit. Literatur wird fallweise genannt.

Nachweis

**Lehramt:**

L1-EV-BW2a

L1-EV-BW2b

L2-EV-BW2a

L2-EV-BW2b

L3-EV-BW2

L5-EV-BW2a

L5-EV-BW2b

Voraussetzung

Die Veranstaltung ist auf 20 Teilnehmende beschränkt. Interessierte melden sich bitte bis zum 31.03.2010 per Email (biesenbach@em.uni-frankfurt.de) verbindlich für die Veranstaltung an. Die Aufnahme erfolgt nach Reihenfolge der Anmeldung; eine Liste der Teilnehmer wird ausgehängt.

#### Das Neue Testament in der Alten Kirche. Formen und Funktionen der Exegese bei Origines

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Usener

Mo, woch, 12:00 - 14:00, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Inhalt  
Dieses Seminar möchte am Beispiel des Lukasevangeliums einen Einblick in die Methoden und Zielvorstellungen spätantiker Exegese bieten.

Im Mittelpunkt sollen dabei die 39 Homilien des griechischen Kirchenvaters Origines (185-253 n.Chr.) zum Lukasevangelium stehen, von denen es im Originaltext nur wenige Fragmente gibt, die aber in der lateinischen Übersetzung des Hieronymus vollständig vorliegen. Bekannt und für seine Nachfolger vorbildhaft wurde Origines durch seinen exegetischen Ansatz, den eigentlichen Sinn hinter dem Wortlaut zu suchen (Allegorese), den er zur Lehre vom dreifachen Schriftsinn (historisch, moralisch, theologisch) entwickelte.

Erweiternd können als wirkungsgeschichtliches Beispiel die Kommentare zum Lukasevangelium des Ambrosius von Mailand (339-379 n.Chr.), auf dessen Werk Origines großen Einfluss hatte, herangezogen werden.

Nachweis

**Lehramt:**

Bei Anrechnung als Seminar "Themen neutestamentlicher Wissenschaft":

L1-EV-BW2b

L2-EV-BW2b

L3-EV-BW3b

L5-EV-BW2b

Bei Anrechnung als Seminar "Kirchengeschichte":

L2-EV-KR2a

L3-EV-KR2a

L3-EV-KR3a

L5-EV-KR2a

Voraussetzung

Voraussetzung: Latein bzw. Lateinkenntnisse; Graecum bzw. Bibelgraecum

Die Texte werden zwar im Ganzen in deutscher Übersetzung gelesen, aber in Einzelfragen (z.B. Terminologie; Detailstruktur von Argumenten) sollen auch die Ursprungstexte zu Rate gezogen werden.

#### Das synoptische Problem

Blockseminar, SWS: 2.0, Lehrperson Kahl

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 14.05.2010 - 14.05.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 15.05.2010 - 15.05.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 25.06.2010 - 25.06.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 26.06.2010 - 26.06.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Inhalt

Die ersten drei Evangelien zeichnen sich durch Gemeinsamkeiten und markante Unterschiede in der Präsentation des Auftretens Jesu aus. Nach einer gut zweihundertjährigen exegetischen Beschäftigung mit der Frage, wie sich dieser Sachverhalt historisch-genetisch erklären ließe, ist das Problem nicht zufrieden stellend geklärt. Zwar gilt die Zweiquellenlehre (2QT) weithin als allgemein anerkannt; bei näherer Betrachtung aber kommen erhebliche Zweifel an der Tragfähigkeit dieser Hypothese auf. Seit einiger Zeit werden verstärkt Alternativentwürfe vorgelegt.

In diesem Seminar werden die Umstände, die zur Durchsetzung der 2QT geführt haben, mittels einer theologiegeschichtlichen Einbettung gewürdigt. Die Stärken, aber auch die Schwächen dieser Hypothese als auch anderer Entwürfe werden in exemplarischen synoptischen Vergleichen herausgearbeitet werden.

Nachweis

**Lehramt:**

Als Seminar "Themen ntl. Wissenschaft" in folgenden Modulen:

• L1-EV-BW2b

• L2-EV-BW2b

• L3-EV-BW3b

• L5-EV-BW2b

Literatur

Der Besitz einer Synopse ist unbedingte Arbeits- und Teilnahmevoraussetzung.

- M. Goulder: Luke. A New Paradigm, Sheffield 1989
- W. Kahl: Vom Ende der Zweiquellenlehre oder: Zur Klärung des synoptischen Problems, in: Chr. Strecker (Hg.), Kontexte der Schrift. Band II: Kultur, Politik, Religion, Sprache (FS Wolfgang Stegemann), Stuttgart 2005, 404-442
- A. Lindemann (Hg.): The Sayings Source Q and the Historical Jesus, Leuven 2001
- W. Schmithals: Einleitung in die drei ersten Evangelien, Berlin 1985
- U. Schnelle: Einleitung in das Neue Testament, Göttingen 2007
- G. Strecker: Minor Agreements. Symposium Göttingen, Göttingen 1991

Weitere, auch englischsprachige Literatur wird im Seminar bekannt gegeben werden.

#### Der 2. Petrusbrief

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Steetskamp

Di, woch, 10:00 - 12:00, ab 20.04.2010, IG-Nebengeb. - NG 701 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 6, Fb 7 und Fb 9

Inhalt

Der 2. Petrusbrief steht inhaltlich und chronologisch am Rande des Kanons. Mehr als mit dem 1Petr ist der 2Petr mit dem Judasbrief verbunden: „Second Peter is Jude writ large“ (John Reumann). Die Kanonizität des 2Petr war in der Alten Kirche lange umstritten. Vor allem in der evangelischen Exegese der 2. Hälfte des vergangenen Jahrhunderts wurde 2Petr inhaltlich sehr kritisch betrachtet. Ernst Käsemann

Urteil, 2Petr sei eindeutig ein „Zeugnis des Frühkatholizismus“ wirkte noch lange nach. Im Seminar stellen wir uns die Frage: Kann der Versuch des 2Petr, das Glaubensvermächtnis der Apostel den innergemeindlichen Auseinandersetzungen des angehenden 2. Jhts. anzupassen, auch differenzierter wahrgenommen werden?

Vielleicht könnte man sagen: 2Petr ist eine Grenzstation des Kanons, man könnte hier den Bezirk der biblischen Theologie verlassen - oder in sie hinein gehen. Diesen Alternativen nachzugehen ist das Anliegen des Seminars. Dazu werden die Einleitungsfragen erörtert, methodische Zugänge und Disposition des Briefes kommen zur Sprache. Im Mittelpunkt stehen die Begegnung der Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer mit dem Text selbst, mit der gesellschaftlichen und gedanklichen Welt des Textes und seiner Adressaten und die Frage nach der möglichen Bedeutung des 2. Petrusbriefs für heutige Lebenszusammenhänge.

Nachweis

**Lehramt:**

Als Seminar "Themen ntl. Wissenschaft" in folgenden Modulen:

- L1-EV-BW2b
- L2-EV-BW2b
- L3-EV-BW3b
- L5-EV-BW2b

Literatur

- Henning Paulsen: Der zweite Petrusbrief und der Judasbrief, KEK 12/2, Göttingen 1992
- Thomas J. Kraus: Sprache, Stil und historischer Ort des zweiten Petrusbriefs, WUNT II/136, Tübingen 2001
- Ben Witherington III: Letters and Homilies for Hellenized Christians II: A Socio-Rhetorical Commentary on 1-2 Peter, Downers Grove/Nottingham 2007

**Grundzüge Paulinischer Theologie**

Seminar, SWS: 2,0, Lehrperson Wieschemann

Mi, woch, 18:00 - 19:30, IG-Nebengeb. - NG 731 Seminarraum, Belegungspräferenz FB 8

Inhalt

Mit dem Apostel Paulus betritt ein Mann die Weltbühne, den wir in unserer heutigen Sprache durchaus einen „global player“, einen globalen, weltweit operierenden „Unternehmer“ nennen könnten. Sein „Unternehmen“ jedoch bestand darin, unermüdlich im Namen und im Auftrag des gekreuzigten und auferstandenen Jesus von Nazareth unterwegs sein zu müssen (1 Kor 9:16). Damit suchte Paulus die Menschen seiner Zeit nicht nur mit der Botschaft vom *Reich Gottes in Kraft* (1 Kor 4:20) zu konfrontieren und herauszufordern (vgl. Apg 17:1ff), sondern sie vor allem davon zu überzeugen, dass das *Wort vom Kreuz eine Torheit ist, denen, die verloren werden; uns aber*, so der Apostel in der Gewissheit des Glaubens weiter (vgl. Röm 8:38f aber auch schon 1 Thes 4:16f), *die gerettet werden, ist es Gottes Kraft* (1 Kor 1:18). Und diese Kraft Gottes, darin ist Paulus mit der frühen Christenheit eins (vgl. Mt 1:16; 26:63; 27:17.22; Mk 12:35ff; Joh 20:31; Apg 2:36; 3:20; 9:22; 18:5; 18:28), ist mit Jesus von Nazareth, dem Christus Gottes, inmitten von Zeit („schon jetzt“) Wirklichkeit geworden (vgl. Apg 17:3; 2 Kor 5:18). In diesem Seminar, das als ein Seminar für alle Studierende angeboten wird, und damit auch für „Nicht-Griechen“, soll es vor allem darum gehen, die Theologie und die Intention (Absicht) des Apostels Paulus in Grundzügen kennen zu lernen.

Nachweis

**Lehramt:**

Als Seminar "Themen ntl. Wissenschaft" in folgenden Modulen:

- L1-EV-BW2b
- L2-EV-BW2b
- L3-EV-BW3b
- L5-EV-BW2b

Literatur

Als Einstiegsliteratur wird zunächst auf die einschlägigen Artikel von *Hans Hübner*, Art. »Paulus I«, in: TRE 26, 133-153 und *Günter Bornkamm*, Art. »Paulus«, in: RGG<sup>3</sup> 5, Sp. 166-190 verwiesen. Darüber hinaus sei für alle Interessierten die Lektüre von *Gerd Theissen*, Studien zur Soziologie des Urchristentums, WUNT 19, Tübingen<sup>3</sup> 1989, S. 201-230 (Legitimation und Lebensunterhalt. Ein Beitrag zur Soziologie urchristlicher Missionare) und S. 231-271 (Soziale Schichtung in der korinthischen Gemeinde) empfohlen. Und wer sich darüber hinaus noch weiter vorab informieren möchte, dem seien *Klaus Berger*, Theologiegeschichte des Urchristentums, Tübingen und Basel<sup>2</sup> 1995, „Teil XIII: Paulus“, S. 472-556 und *Jürgen Roloff*, Die Kirche im Neuen Testament (NTD Erg. 10), Göttingen 1993, „III. Das in Christus' gesammelte und erneuerte Volk Gottes: Paulus“, S. 86-143 ans Herz gelegt.

**Wen wundert was? Hermeneutik, Bibeldidaktik und Wunder im Neuen Testament**

Seminar, SWS: 2,0, Lehrperson Schneider

Di, woch, 16:00 - 18:00, IG-Nebengeb. - NG 701 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 6, Fb 7 und Fb 9

Inhalt

Bibelauslegung und Bibeldidaktik stellen für die Frage des Umgangs mit der Bibel zwei wesentliche Arbeitsfelder dar, die miteinander verschränkt sind. Genau dies ist der Ansatz dieses Seminars. Die exegetischen Methoden und ihre Arbeitsschritte sind ein wesentlicher Bestandteil der evangelischen Theologie und Religionspädagogik. Allerdings sind die exegetischen Methoden nicht identisch mit der Bibeldidaktik. Wer mit heranwachsenden Kindern und Jugendlichen Bibeltexte bearbeitet, bedarf der Kenntnis der Grundregeln eines wissenschaftlichen Umgangs mit den biblischen Texten mit Blick auf die Bibelauslegung und auf die Bibeldidaktik. Das Seminar diskutiert daher (auch) am Beispiel der Wunderauslegung seit ntl. Zeit Methoden der Auslegung in Exegese und Bibeldidaktik.

Nachweis

Die Veranstaltung kann im Rahmen der Lehramtsstudiengänge - insbesondere für L3 - als Seminar "Themen neutestamentlicher Wissenschaft" angerechnet werden.

- L1-EV-BW2b
- L2-EV-BW2b
- L3-EV-BW3b
- L5-EV-BW2b

**Kirchen- und Theologiegeschichte**

**Das benediktinische Mönchtum von seinen Anfängen bis zur Gegenwart**

Proseminar, SWS: 2,0, Lehrperson Hackl

Mo, woch, 14:00 - 16:00, IG-Nebengeb. - NG 701 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 6, Fb 7 und Fb 9

Inhalt

Die auf Benedikt von Nursia zurückgehende „Regula Benedicti“ entwickelte sich zur einflussreichsten Mönchsregel des Mittelalters und prägte das westliche Mönchtum und damit auch die westeuropäische Kulturlandschaft tief und nachhaltig. Das Proseminar versucht zum einen durch die gemeinsame Lektüre und Analyse der Regel Einblicke in diesen für die Geschichte des westlichen Mönchtums prägenden Text und dessen theologische und kulturgeschichtliche Grundlagen zu geben, zum anderen soll auch die weitere Entwicklung der Benediktiner und das Fortwirken der „Regula“ untersucht werden. Im Mittelpunkt steht dabei die gemeinsame theologische und historische Interpretation der Texte, die zur selbstständigen wissenschaftlichen, kritischen Auseinandersetzung mit Quellentexten hinleiten soll.

Methodik: Anhand der „Regula“ und anderer ausgewählter Texte aus der Geschichte des benediktinischen Mönchtums werden die wichtigsten Arbeitsschritte kirchengeschichtlichen Arbeitens gemeinsam erarbeitet und praktisch angewendet. Als studentische Aktivitäten sind die Abfassung kürzerer Essays, Referate, Protokolle



sowie eine Proseminararbeit vorgesehen. Die Lehrveranstaltung wird auf der E-Learning-Plattform begleitet (Arbeitsmaterialien, Arbeitsaufgaben).

Ziele: Die Studierenden sollen im Verlauf des Proseminars zum einen Einblicke in einen für die weitere Entwicklung des westlichen Mönchtums grundlegenden Text erhalten sowie zum anderen anhand der ausgewählten Quellentexte die selbständige wissenschaftliche und kritische Bearbeitung eines Textes erlernen.

Nachweis

**Lehramt:**

L2-EV-KR1 ab 1

L3-EV-KR1 ab 1

Voraussetzung

L5-EV-KR1 ab 1  
Das Proseminar richtet sich vornehmlich an die Modulstudiengänge. Ein benoteter Teilnahmeschein erfordert die regelmäßige Teilnahme sowie Mitarbeit (Essays, Referate, etc.) und die Abfassung einer Proseminararbeit. Lateinkenntnisse sind wünschenswert, aber nicht Voraussetzung.

Literatur

- de Vogli, Adalbert: Art. Benedikt von Nursia. In: TRE 5 S. 538-549
- Frank, Karl Suso: Art. Benediktiner. In: TRE 5 S. 549-560
- Renner, Frumentius: Art. Benediktusregel. In: TRE 5 S. 573-577

Weitere Literatur sowie die Quellentexte werden in den Lehrveranstaltungseinheiten bekannt gegeben bzw. auf der e-learning-Lernplattform bereitgestellt.

#### **Ernst Troeltsch: Die Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen Bd. 1+2**

Proseminar, SWS: 2.0, Lehrperson Löffler

Mo, woch, 18:00 - 20:00, IG-Nebengeb. - NG 701 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 6, Fb 7 und Fb 9

Inhalt

Ernst Troeltsch (1865-1923) gehört zusammen mit dem Soziologen Max Weber zu den großen Interpreten des Verhältnisses von Christentum und Moderne. Dazu überschritt der Göttingen, Bonn, Heidelberg und Berlin lehrende evangelische Theologe mit leichter Hand die Grenzen der Fachdisziplinen. Seine Bücher und Aufsätze umfassen Thesen zu Theologie und Philosophie, Kulturgeschichte und Politik. Ihm war es ein Anliegen aus der historischen Analyse moderner Gesellschaften und ihrer Religion(en) normative Aussagen für gegenwärtiges Handeln zu gewinnen. Kein leichtes Unterfangen. - In den zu behandelnden beiden Bänden zu den Soziallehren der Kirchen bezieht sich der profilierte liberale Kulturtheologe auf die christliche Sozialethik sowie die soziale Gestaltwerdung religiöser Ideen. Die Wechselwirkung zwischen Idee und sozialer Praxis gestaltete sich über die Jahrhunderte und in unterschiedlichen Gruppen keineswegs einheitlich, sondern hatte stark mit den sozialetischen Konzepten und Organisationsstrukturen der Religionsgemeinschaften sowie in den kulturellen und politischen Rahmenbedingungen zu tun. Für Troeltsch änderte sich das Christentum im Laufe der Geschichte stärker durch ethische als durch dogmatische Entscheidungen. Diese These bezog er schließlich auch auf die Neuzeit und seine Gegenwart an, um das Christentum in ethischen Kategorien neu zu definieren - ein recht klassischer Ansatz des Kulturprotestantismus der Jahrhundertwende.

Troeltsch gehört zu den ersten Kirchenhistorikern, die versuchten, neueste soziologische Erkenntnisse - etwa seines kongenialen Freundes und Kollegen Weber - auf theologisch-kirchliche Zusammenhänge zu übertragen.

Das Proseminar wendet sich an Hörer aller Semester, die gerne einmal pro Woche ca. 70 Seiten eines theologisch-soziologischen Klassikers lesen wollen, der in die Ideen des Kulturprotestantismus sowie der Sozialethikgeschichte einführt. Grundfragen der kirchengeschichtlichen Methodik werden dennoch keineswegs vernachlässigt.

Nachweis

**Lehramt:**

L1-EV-KR1

L2-EV-KR1

L3-EV-KR1

L5-EV-KR1

Literatur

- Troeltsch, Ernst: Die Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen, 2 Bde., UTB-Taschenbuch, (Neudruck der Ausgabe Tübingen 1912), Tübingen 1994. (zwingend anzuschaffen)
- Graf, Friedrich Wilhelm / Rendtorff, Trutz: Ernst Troeltschs Soziallehren. Studien zu ihrer Interpretation, Troeltsch-Studien 6, Gütersloh 1993 (punktuell in der Bibliothek lesen)
- Zur Einführung empfohlen: Voigt, Friedemann (Hg.), Ernst Troeltsch Lesebuch. Ausgewählte Texte, UTB-Taschenbuch, Tübingen 2003 (im Internet gerade zu Ramschpreisen erhältlich)

#### **Grundkurs Kirchengeschichte**

Grundkurs, SWS: 2.0, Lehrperson Hackl

Di, woch, 16:00 - 18:00, IG-Hochhaus - IG 0.457 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 06, 07, 09

Inhalt

Der Grundkurs richtet sich vornehmlich an die Modulstudiengänge L 1, steht aber allen Studierenden des Fachbereichs, die Grundwissen in Kirchengeschichte erwerben wollen, offen. Ein Teilnahmenachweis erfordert regelmäßige Teilnahme und das Verfassen eines Protokolls.

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über die Kirchengeschichte von ihren Anfängen bis in die jüngste Vergangenheit. Die wichtigsten Fakten und theologischen Gedanken werden vorgestellt und das nötige Wissen gemeinsam erarbeitet. Mit Hilfe ausgewählter Quellen (theologische Texte, Bilder, Lieder, Gedichte, Realien u.a.) wird das Erlernte angewendet und vertieft.

Methodik: Anhand ausgewählter Text- und Realquellen wird ein Überblick über die wichtigsten kirchengeschichtlichen Entwicklungen und Zusammenhänge vermittelt. Als studentische Aktivität ist neben der aktiven Mitarbeit die Abfassung kürzerer Essays bzw. Protokolle vorgesehen. Die Lehrveranstaltung wird auf der E-Learning-Plattform begleitet (Arbeitsmaterialien, Arbeitsaufgaben).

Ziele: Die Studierenden erhalten zum einen Überblick über die wichtigsten kirchengeschichtlichen Fakten, Entwicklungen und Zusammenhänge und lernen zum anderen ausgewählte Quellentexte und Realien kennen.

Nachweis

**Lehramt:**

L1-EV-KR1 ab 1

Literatur

- Moeller, Bernd: Geschichte des Christentums in Grundzügen, Göttingen 20089
- Sommer, Wolfgang und Klahr, Detlef: Kirchengeschichtliches Repetitorium: Zwanzig Grundkapitel der Kirchen-, Dogmen- und Theologiegeschichte, Göttingen 20064

Weitere Literatur sowie die Quellentexte werden in den Lehrveranstaltungseinheiten bekannt gegeben bzw. auf der e-learning-Lernplattform bereitgestellt.

#### **Schlüsseltexte der frühen Reformationszeit (1518-1526/1530)**

Proseminar, SWS: 2.0, Lehrperson Hackl

Mo, woch, 16:00 - 18:00, IG-Nebengeb. - NG 701 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 6, Fb 7 und Fb 9

Inhalt

In den Jahren nach dem „Thesenanschlag“ entfaltete sich eine breite reformatorische Bewegung, die über vergleichsweise konservative Reformansätze, wie sie in Wittenberg ausgearbeitet wurden bis hin zu radikalen Strömungen wie dem Täuferturn reichte. Das Proseminar versucht anhand von zentralen Quellentexten einen Einblick in die Ursprünge, in die Vielfalt und die Entwicklung der frühen reformatorischen Bewegung zu geben. Im Mittelpunkt steht dabei die gemeinsame theologische und

	historische Interpretation der Texte, die zur selbstständigen wissenschaftlichen, kritischen Auseinandersetzung mit Quellentexten hinleiten soll.
	Methodik: Anhand ausgewählter Texte werden die wichtigsten Arbeitsschritte kirchengeschichtlichen Arbeitens gemeinsam erarbeitet und praktisch angewendet. Als studentische Aktivitäten sind die Abfassung kürzerer Essays, Referate, Protokolle sowie eine Proseminararbeit vorgesehen. Die Lehrveranstaltung wird auf der E-Learning-Plattform begleitet (Arbeitsmaterialien, Arbeitsaufgaben).
	Ziele: Die Studierenden sollen im Verlauf des Proseminars zum einen Einblicke in die Entwicklung der frühen reformatorischen Bewegung erhalten sowie zum anderen anhand der ausgewählten Quellentexte die selbstständige wissenschaftliche und kritische Bearbeitung eines Textes erlernen.
Nachweis	<b>Lehramt:</b>  L2-EV-KR1  L3-EV-KR1  L5-EV-KR1
Voraussetzung	Das Proseminar richtet sich vornehmlich an die Modulstudiengänge. Ein benoteter Teilnahmechein erfordert die regelmäßige Teilnahme sowie Mitarbeit (Essays, Referate, etc.) und die Abfassung einer Proseminararbeit. Da Schlüsselstellen einiger Werke auch anhand des lateinischen Textes behandelt werden, sind für die Quellenarbeit Lateinkenntnisse wünschenswert, aber nicht Voraussetzung.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"><li>• Brecht, Martin: Art.: Luther, Martin, I. Leben, in: TRE 21 S. 514-530</li><li>• Maurer, Wilhelm: Art. Reformation. In: RGG3 5 S. 858-873</li><li>• Seebaß, Gottfried: Art. Reformation, TRE 28 S. 386-404</li></ul> Weitere Literatur sowie die Quellentexte werden in den Lehrveranstaltungseinheiten bekannt gegeben bzw. auf der e-learning-Lernplattform bereitgestellt.

#### Kirchen- und Dogmengeschichte I (Alte Kirche)

	Vorlesung, SWS: 2.0, Lehrperson Wriedt
	Do, woch, 14:00 - 16:00, Hörsaalzentrum - HZ 13 Seminarraum HZ 13 (ersetzt CoW1, Mo, Di, Mi [nachm], Do [vorm.], Fr: FB 10 - Mi [vorm], Do [nachm]: FB 6, ab 20 Uhr: Alle)
Inhalt	Wie konnte aus der kleinen heterodoxen Gruppe am Ufer des See Genesareth eine weltumspannende Kirche mit tiefen Verbindungen in alle gesellschaftlichen Bereiche hinein werden? Die Vorlesung beginnt mit einer Skizze des apostolischen Zeitalters und wendet sich dann der Missionskirche, ihrer Verwurzelung im hellenistischen Kulturraum, im römischen Großreich bis hin in die höchsten Leistungseliten des Mittelmeerraumes zu. Neben Fragen der Mission und dem Aufbau kirchlicher Strukturen wird auch die sich entwickelnde kirchliche Lehre, sowie die Ausbildung des Kanons von neu- und alttestamentlichen Schriften thematisiert. Die Vorlesung endet mit der Übernahme und Etablierung des Christentums als römischer Staatsreligion und dem Kronzeugen der lateinischen Theologie, Augustinus.
Nachweis	<b>Lehramt:</b>  L1-EV-KR1 ab 1  L2-EV-KR1 ab 1  L2-EV-KR2a ab 3  L3-EV-KR1 ab 1  L3-EV-KR2a ab 4  L3-EV-KR3a ab 7

	L3-EV-RD
	L5-EV-KR1 ab 1
	sowie alle anderen Studiengänge
Voraussetzung	Voraussetzungen zur Teilnahme gibt es keine. Ein Teilnahmenachweis erfordert neben der regelmäßigen Teilnahme. Eine schriftliche Leistungskontrolle in Form einer Klausur wird zur eigenen Leistungsevaluation am Ende der Veranstaltung angeboten. Weitere Leistungsnachweise sind je nach Studiengang und Interesse möglich. Für weitere Informationen sei im Übrigen auf die Web-Sites des Fachbereichs (hier Kirchengeschichte) verwiesen.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"><li>• Henry Chadwick: Die Kirche in der antiken Welt, Berlin 1972</li><li>• Handbuch der Theologie- und Dogmengeschichte 1 hrsg. von C. Andresen u.a. Göttingen 1984</li><li>• Wolf Dieter Hauschildt: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte I, Gütersloh 2007</li><li>• Friedrich Wilhelm Graf, Klaus Wiegandt (Hgg.): Die Anfänge des Christentums, Frankfurt 2009</li></ul>
	<b>Das Neue Testament in der Alten Kirche. Formen und Funktionen der Exegese bei Origines</b>
	Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Usener
	Mo, woch, 12:00 - 14:00, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum
Inhalt	Dieses Seminar möchte am Beispiel des Lukasevangeliums einen Einblick in die Methoden und Zielvorstellungen spätantiker Exegese bieten.  Im Mittelpunkt sollen dabei die 39 Homilien des griechischen Kirchenvaters Origines (185-253 n.Chr.) zum Lukasevangelium stehen, von denen es im Originaltext nur wenige Fragmente gibt, die aber in der lateinischen Übersetzung des Hieronymus vollständig vorliegen. Bekannt und für seine Nachfolger vorbildhaft wurde Origines durch seinen exegetischen Ansatz, den eigentlichen Sinn hinter dem Wortlaut zu suchen (Allegorese), den er zur Lehre vom dreifachen Schriftsinn (historisch, moralisch, theologisch) entwickelte.
	Erweiternd können als wirkungsgeschichtliches Beispiel die Kommentare zum Lukasevangelium des Ambrosius von Mailand (339-379 n.Chr.), auf dessen Werk Origines großen Einfluss hatte, herangezogen werden.
Nachweis	<b>Lehramt:</b>  Bei Anrechnung als Seminar "Themen neutestamentlicher Wissenschaft":  L1-EV-BW2b L2-EV-BW2b L3-EV-BW3b L5-EV-BW2b  Bei Anrechnung als Seminar "Kirchengeschichte":  L2-EV-KR2a L3-EV-KR2a L3-EV-KR3a L5-EV-KR2a
Voraussetzung	Voraussetzung: Lateinisch bzw. Lateinkenntnisse; Griechisch bzw. Bibelgriechisch  Die Texte werden zwar im Ganzen in deutscher Übersetzung gelesen, aber in Einzelfragen (z.B. Terminologie; Detailstruktur von Argumenten) sollen auch die Ursprungstexte zur Rate gezogen werden.

### Die dritte Generation des Pietismus: Ludwig Graf Zinsendorf und die Herrnhuter Brüdergemeine

Seminar, SWS: 2,0, Lehrperson Wriedt

Do, woch, 10:00 - 12:00, IG-Nebengeb. - NG 701 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 6, Fb 7 und Fb 9

**Inhalt**  
Der Pietismus als größte Frömmigkeitsbewegung nach der Reformation erfaßte alle Konfessionen des 17. und 18. Jahrhunderts. Waren allerdings die Gründerväter Spener und Francke noch stark von der reformatorischen Orthodoxie geprägt, ereignet sich in der dritten Generation ein neuer, spezifisch unterschiedener Aufbruch. Die konfessionellen Grenzen werden zunehmend überwunden und die Lehrgematik der vergangenen Jahrhunderte weitgehend marginalisiert. Die Herrnhuter Frömmigkeit geht einher mit einer speziellen Christusfrömmigkeit, Herzensmystik und Einzelphänomenen, die ihr das Etikett des „radikalen Pietismus“ eingetragen haben. Trotz ihrer weitgehenden Marginalisierung vermag sich die Bewegung nicht nur in Sachsen und Hessen festzusetzen, sondern kann bis in die Kolonien und später unabhängigen Gebiete Nordamerikas hineinwirken. Die Herrnhuter Bewegung entfaltet eine rege und weitreichende Missionstätigkeit.

**Nachweis**  
Lehramt:

L2-EV-KR2a ab 4

L3-EV-KR2a ab 4

L3-EV-KR3a ab 7

L5-EV-KR2a ab 4

**Voraussetzung**  
sowie alle anderen Studiengänge

Teilnahmevoraussetzungen: Keine. Die Kenntnis der lateinischen, englischen und französischen Sprache ist zur Lektüre der Originalschriften und Sekundärliteratur hilfreich und wird je nach Studiengang vorausgesetzt. Ein Teilnahmenachweis erfordert neben der regelmäßigen Teilnahme die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, d.h. Mitgestaltung des Unterrichtsgesprächs durch Beiträge sowie die Übernahme von Referaten und kleineren Ausarbeitungen. In Ausnahmefällen ist eine schriftliche Ausarbeitung in Form einer Buchbesprechung im Umfang von max. 10 Seiten möglich. Für die Teilnahmevoraussetzungen sei im Übrigen auf die Web-Sites des Fachbereichs (hier Kirchengeschichte) verwiesen.

**Literatur**

- Geschichte des Pietismus Band 2: Der Pietismus im 18. Jahrhundert, Göttingen 1995, 5-106
- Erich Beyreuther: Der junge Zinzendorf, Marburg 1957
- Hans-Christoph Hahn, Hellmut Reichel (Hgg.): Zinzendorf und die Herrnhuter Brüder. Quellen zur Geschichte der Brüder Unität von 1722 bis 1760, Hamburg 1977

### Protestantische Identität im Wandel der Zeiten

Seminar, SWS: 2,0, Lehrperson Wriedt

Di, woch, 10:00 - 12:00, IG-Hochhaus - IG 0.457 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 06, 07, 09

**Inhalt**  
Seit dem förmlichen Protest gegen die Durchsetzung des Wormser Edikts auf dem Reichstag zu Speyer 1529 werden die sich so aus der dem Kaiser und/oder dem Papst geschuldeten Loyalität herauslösenden Reichsstände als „Protestanten“ bezeichnet. Rasch wandelt sich der zunächst der formaljuristischen Terminologie entlehnte Begriff zu einem alternativen Konfessions- und Lehrbegriff. Im Seminar soll der Begriffsgeschichte des „Protestantismus“ nachgespürt und die konfessionell-überkonfessionelle Identität des Protestantismus im Unterschied zu den anderen Konfessionsidentitäten herausgearbeitet werden. In einer diachronen Schau werden dabei die einschlägigen Texte aus dem 16. bis in das 20. Jahrhundert hinein untersucht.

**Nachweis**  
Lehramt:

L2-EV-KR2a ab 4

L3-EV-KR2a ab 4

L3-EV-KR3a ab 7

L5-EV-KR2a ab 4

sowie alle anderen Studiengänge

**Voraussetzung**  
Teilnahmevoraussetzungen: je nach Studiengang und -ordnung. Die Kenntnis der lateinischen Sprache ist zur Lektüre der Originalschriften hilfreich und wird je nach Studiengang auch vorausgesetzt. Ein Teilnahmenachweis erfordert neben der regelmäßigen Teilnahme die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, d.h. Mitgestaltung des Unterrichtsgesprächs durch Beiträge sowie die Übernahme von Referaten und kleineren Ausarbeitungen. In Ausnahmefällen ist eine schriftliche Ausarbeitung in Form einer Buchbesprechung im Umfang von max. 10 Seiten möglich. Für die Teilnahmevoraussetzungen sei im Übrigen auf die Web-Sites des Fachbereichs (hier Kirchengeschichte) verwiesen.

**Literatur**

- Ernst Troeltsch: Die Bedeutung des Protestantismus für die Entstehung der modernen Welt, in: ders. Kritische Gesamtausgabe VIII, Berlin, New York 2001, 199-316
- Paul Tillich: Der Protestantismus. Prinzip und Wirklichkeit, Stuttgart 1950
- Trutz Rendtorff: Theorie des Christentums, Gütersloh 1972
- Christian Albrecht: Historische Kulturwissenschaft neuzeitlicher Christenmystik. Klassische Protestantismustheorien ..., Tübingen 2000
- Friedrich Wilhelm Graf: Der Protestantismus. Geschichte und Gegenwart, München 2006

### Unsaßbare Nähe - mystische Phänomene und ihre Reflektion als Kontinuum der abendländischen Christentumsgeschichte

Seminar, SWS: 2,0, Lehrperson Wriedt

Di, woch, 14:00 - 16:00, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

**Inhalt**  
Vor einigen Jahren war „Mystik“ in aller Munde und erschien als Lösung aller geistlich-spirituellen Probleme der Gegenwart. Doch der allgemeinen Mode folgte die ernüchternde Einsicht, daß mit dem Begriff höchst unterschiedliche Inhalte, Phänomene und Reflexionsformen gefaßt werden. Für die einen der Höhepunkt spiritueller Gottesnähe, ist das mystische für andere der Inbegriff „katholischen Wesens und Glaubens“ (Harnack) Was also ist Mystik? Gibt es konfessionelle Ausprägungen? Warum wurden MystikerInnen und ihre Schriften oder Zeugnisse jahrhundertlang unterdrückt oder marginalisiert? Gibt es so etwas wie die unausgesprochene Allianz von Glaubenden, die mit der lehrmäßigen Verwaltung ihrer Frömmigkeit nicht zurecht kommen? Im Seminar werden Texte von Mystikern und Mystikerinnen durch die Jahrhunderte hindurch gelesen und in einem diachronen Vergleich analysiert. Ziel des Seminars ist die Entdeckung mystischer Phänomene als eines kontinuierlichen Ausdrucks abendländischer Frömmigkeit bis in die Gegenwart hinein. Auf der einen Seite wird damit der traditionell auf das Spätmittelalter gerichtete Blick historiographisch geweitet. Andererseits beschränken wir uns aus Gründen der Arbeitsökonomie auf Textzeugnisse der lateinisch-abendländischen Christenheit

**Voraussetzung**  
Teilnahmevoraussetzungen: je nach Studiengang und -ordnung. Die Kenntnis von Fremdsprachen ist zur Lektüre der Originalschriften und Sekundärliteratur in jedem Falle hilfreich und wird je nach Studiengang auch vorausgesetzt. Ein Teilnahmenachweis erfordert neben der regelmäßigen Teilnahme die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, d.h. Mitgestaltung des Unterrichtsgesprächs durch Beiträge sowie die Übernahme von Referaten und kleineren Ausarbeitungen. In Ausnahmefällen ist eine schriftliche Ausarbeitung in Form einer Buchbesprechung im Umfang von max. 10 Seiten möglich. Für die Teilnahmevoraussetzungen sei im Übrigen auf die Web-Sites des Fachbereichs (hier Kirchengeschichte) verwiesen.

**Literatur**

- Große Mystiker. Leben und Wirken. Herausgegeben von Gerhard Ruhbach und Josef Sudbrack, München 1984



- Kurt Ruh: Geschichte der abendländischen Mystik I-IV, München 1990-1996)
- Alois M. Haas: Mystik als Aussage, Frankfurt 1996
- Mystik : Religion der Zukunft - Zukunft der Religion? Hrsg. von Johannes Schilling. Leipzig, 2003
- Volker Leppin: Die christliche Mystik, München 2007

## Systematische Theologie und Religionsphilosophie

### Feministische Religionsphilosophie: philosophisch-systematische Grundlagen im Anschluss an Kant und Hegel

Seminar, Lehrperson Buchhammer

Di, Einzel, 14:00 - 18:00, 20.04.2010 - 20.04.2010, Casino - Cas 1.802 Konferenzraum (nur für Einzeltermine)

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 21.04.2010 - 21.04.2010, Casino - Cas 1.802 Konferenzraum (nur für Einzeltermine)

Di, Einzel, 14:00 - 18:00, 18.05.2010 - 18.05.2010, Casino - Cas 1.802 Konferenzraum (nur für Einzeltermine)

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 19.05.2010 - 19.05.2010, Casino - Cas 1.802 Konferenzraum (nur für Einzeltermine)

Di, Einzel, 14:00 - 18:00, 29.06.2010 - 29.06.2010, Casino - Cas 1.802 Konferenzraum (nur für Einzeltermine)

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 30.06.2010 - 30.06.2010, Casino - Cas 1.802 Konferenzraum (nur für Einzeltermine)

Inhalt Feministische Praxis bedarf notwendig einer sorgfältigen philosophisch-systematischen Theoriebildung, um fundiert die Reduktionismen im Menschenbild, die zu Ungerechtigkeit gegenüber Frauen führen, aufzeigen und zurückweisen zu können. Aufgabe dieses Seminars wird sein, ein plausibles Konzept feministischer Philosophie zu entfalten, wobei die Differenzen zu Gender-Studies und Queer-Theory anzusprechen sein werden. Schwerpunktmäßig wird entlang von Kants kritischer Philosophie der Frage nachzugehen sein, wo der Ort der Religion im Menschen ist. Dabei werden zentrale Motive von Kants Moralphilosophie und Religionsphilosophie vorgestellt und seine philosophische Idee von Kirche unter Einbeziehung von Hegels Begriff von Liebe und sittlicher Substanz betrachtet. Schließlich werden die kantischen Argumente auf feministisch-religionsphilosophische Fragestellungen rückbezogen. Schein, benoteter Schein, Gasthörer

Nachweis

Modul 8a für L3;

EV-ST 3b, EV-RK, EV-RD Schein Kath. Theologie, BA Kath. Theologie HF-M 3a Religionsphilosophie,  
Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Literatur

## Dogmatik

### Calvin, Unterricht in der christlichen Religion (Institutio Christianae Religionis 1559)

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Schulz

Di, woch, 16:00 - 18:00, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Inhalt 1. Zum Thema:

1559 legt Johannes Calvin (1509-1564), französischer Reformator der zweiten Generation, sein theologisches Haupt- und Meisterwerk, die sog. *Institutio*, in ihrer Endgestalt vor. Angelegt als ein Katechismus evangelischer Lehre in Anlehnung an Luthers Einteilung des Stoffes ist sie zweifellos die bedeutendste Dogmatik ihrer Zeit - imponierend in der Stoffbeherrschung und systematischen Strenge sowie in der Ordnung und Geschlossenheit ihrer Durchführung, in der sich bereits Spuren des Übergangs zur altprotestantischen Orthodoxie abzeichnen. Will man diejenige Bewegung des dogmatisch-theologischen Gedankens aus nächster Nähe mitvollziehen, die jemanden, der zunächst nichts weiter als eine Apologie

für die Evangelischen in Frankreich zu verfassen beabsichtigt, Schritt für Schritt in die systematische Auseinandersetzung mit den katholischen Vorbildern wie Augustinus, Petrus Lombardus, Thomas v. Aquin, Duns Scotus und anderen treibt, um daraus ein dogmatisches System zu schaffen, das (nicht nur) im 16. Jahrhundert seinesgleichen sucht, so tut man gut daran, Calvins monumentales Werk en détail zu studieren: auch und nicht zuletzt mit der Absicht, die historischen und sachlichen Wurzeln jener innerkonfessionellen Auseinandersetzung aufzuspüren, die wir heute mehr oder minder unreflektiert als 'reformierte' bzw. 'lutherische' Tradition zu bezeichnen gewohnt sind.

## 2. Zur Durchführung:

Im Anschluß an einführende Informationen zur (keineswegs unumstrittenen!) Person Calvins sowie zu den Hauptstationen seiner bewegten Biographie im Kontext der profan-, kirchen- und theologiegeschichtlich zentralen Zeitumstände werden wir am Leitfaden der deutschen Übersetzung des Buches die Kernpartien der *Institutio* im einzelnen interpretieren. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf Calvins Theorie der Gotteserkenntnis sowie auf der berühmten-berühmten Prädestinationslehre.

Nachweis

**Lehramt:**

L2-EV-ST2a

L3-EV-ST2a

L3-EV-ST3a

L5-EV-ST2a

## BA-Religionswissenschaft:

Literatur

RW-BA 12 (IR-HF)

3.1 Quellen:

- Calvin, Johannes: *Institutio christianae religionis* 1559. In: Ioannis Calvini opera selecta, Bd. 3-5, Hg. v. P. Barth/W. Niesel. 2. Aufl., München 1957-1962
- Ders.: *Unterricht in der christlichen Religion*. Übers. u. bearb. v. O. Weber. 7. Aufl., Neukirchen 1997 [www.calvin-institutio.de](http://www.calvin-institutio.de)

## 2. Einführende Sekundärliteratur:

- Deuschle, Matthias A.: *Johannes Calvin: Institutio Christianae Religionis*. In: R.A. Klein u.a. (Hg.), *Hauptwerke der Systematischen Theologie*. Ein Studienbuch. Tübingen 2009, 109-126
- Gerrish, Brian A.: *Art. Calvin, Johannes*. In: *GGG*<sup>4</sup>, Bd. 2, 16-36

## Das Theodizeeproblem

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Schulz

Do, woch, 14:00 - 16:00, Hörsaalzentrum - HZ 9 Hörsaal HZ 9

Inhalt

## 1. Zum Thema:

Theodizee ist der in Anlehnung an Röm 3,4f verwendete Titel einer berühmten Abhandlung, die der Philosoph G.W. Leibniz im Jahre 1710 veröffentlicht hat. Leibniz unternimmt darin den Versuch einer vernünftigen Rechtfertigung Gottes angesichts des Leidens und des (physischen, moralischen und meta-physischen) Übels in der Welt. Die Frage, auf die er eine argumentativ gesicherte Antwort sucht, ist so alt wie die Welt - und so aktuell wie zu Zeiten Hiobs: "Unde malum, si deus est?/ Woher das Übel, wenn Gott existiert?" (so Boethius, 5. Jahrh.)

Wer sich insbesondere nach den Katastrophenerfahrungen dieses und des letzten Jahrhunderts dazu berufen fühlte, den Leibnizschen Versuch wiederzubeleben

oder fortzusetzen, würde aller Wahrscheinlichkeit nach nicht nur von seiten der 'Gebildeten unter den Verächtern Gottes' den Vorwurf des Zynismus auf sich ziehen. Umso überraschender, daß eben dieser Versuch mit durchaus ernstzunehmenden Argumenten und Resultaten im angelsächsischen Sprachraum bis heute immer wieder unternommen wird. Wir werden im Seminar den Traditionshintergrund und die sachliche Plausibilität dieser aktuellen Entwicklungen ebenso untersuchen und prüfen wie die Reichweite einer nicht minder scharfsinnigen Theozee-kritik. Dabei wird die (nicht nur christlich-)religiöse Perspektivierung des Problems wiederholt eine zentrale Rolle spielen.

## 2. Zur Durchführung:

Der Seminararbeit liegen vier Gruppen von Texten bzw. Textauszügen zugrunde: (a) philosophische Klassiker (z.B. I. Kant); (b) zeitgenössische theologische Positionen (z.B. D. Sölle, H. Jonas); (c) aktuelle Beiträge aus dem angelsächsischen Sprachraum (z.B. R. Swinburne); (d) das Theozee-problem in nicht-christlichen Religionen (z.B. Buddhismus). Schwerpunkte können je nach Interessenlage gesetzt werden.

Nachweis

### Lehramt:

L2-EV-ST2b

L3-EV-ST2b

L3-EV-ST3b

L3-EV-RD

L5-EV-ST2b

Literatur

Magisterstudiengang Religionsphilosophie  
Einschlägige **Literatur** wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Zur Anschaffung bzw. vorbereitenden Einarbeitung in die Thematik empfehle ich:

### 3.1 Quellen:

- Hoerster, Norbert (Hg.): Glaube und Vernunft. Texte zur Religionsphilosophie. Stuttgart 1985 (u.ö.), Kap. 3

### 3.2 Sekundärliteratur:

- Dalferth, Ingolf U.: Das Böse. Essay über die kulturelle Denkform des Unbegreiflichen. Tübingen 2006

## Luthers Großer Katechismus

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Schröter

Mi, woch, 18:00 - 20:00, IG-Nebengeb. - NG 701 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 6, Fb 7 und Fb 9

Inhalt

Für das Selbstverständnis des Protestantismus stellt Luthers reformatorische Grundeinsicht den bestimmenden historischen Ausgangspunkt und die zentrale sachlich Bezugsgröße dar. An der Geschichte der Lutherinterpretation lässt sich ablesen, dass jede Zeit ihren eigenen Zugang zum theologischen Denken des Reformators erarbeitet hat und erarbeiten muss. Als Ersatz für die von Luther nicht vorgelegte Dogmatik wurde dabei immer wieder an zentraler Stelle auf seinen »Großen Katechismus« von 1529 zurückgegriffen. Hier begegnet eine »Summa« der christlichen Lehre und des christlichen Lebens, die Pfarrern, Lehrern und Hausvätern eine theologische Handreichung für Predigt, Unterricht und häusliche Unterweisung bieten will. Im Seminar sollen die fünf Stücke des Großen Katechismus gelesen und anhand dieser Lektüre grundlegende Konturen der reformatorischen Theologie herausgearbeitet werden.

Nachweis

### Lehramt:

L2-EV-ST2a

L3-EV-ST2a

L3-EV-ST3a

L5-EV-ST2a

Literatur

- Martin Luther: Großer Katechismus, Oberurseler Hefte. Studien und Beiträge für Theologie und Gemeinde 18/19, Oberursel 2004

## Theologie der Aufklärung

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Schröter

Do, woch, 12:00 - 14:00, Hörsaalzentrum - HZ 5 Hörsaal HZ 5

Inhalt

Nicht nur für zukünftige Pfarrer, Theologen und Religionspädagogen ist es unverzichtbar, über den eigenen Glauben und die gelebte Frömmigkeitspraxis Rechenschaft zu geben sowie sich um eine verantwortete Reformulierung überlieferter theologisch-dogmatischer Gehalte zu bemühen. Eine solche religiöse Reflektionskultur gründet wesentlich in dem theologisch-philosophischen Diskurs, der im 18. Jahrhundert in neuer Weise die Themen Offenbarung und Vernunft, Determiniertheit und Freiheit oder Tradition und Autoritätskritik aufgenommen und unter den Stichworten Selbständigkeit, Vorurteilsfreiheit und Unvertretbarkeit aus dem Blickwinkel der menschlichen Vernunft beschrieben hat. Im Mittelpunkt unserer Seminarlektüre werden neben Passagen aus den kritischen Schriften Immanuel Kants Texte weniger bekannter Theologen des 18. Jahrhunderts wie Johann Friedrich Wilhelm Jerusalem, Johann Salomo Semler, Johann Joachim Spalding stehen.

Nachweis

### Lehramt:

L2-EV-ST2a

L2-EV-ST2b

L3-EV-ST2a

L3-EV-ST2b

L3-EV-ST3a

L3-EV-ST3b

L3-EV-RK

L5-EV-ST2a

L5-EV-ST2b

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben. Zur Einführung geeignet:

- Karl Aner: Die Theologie der Lessingszeit, Halle 1929
- Albrecht Beutel: Aufklärung in Deutschland, Göttingen 2006

## Theologiegeschichte des 19. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2.0, Lehrperson Schulz

Do, woch, 10:00 - 12:00, Hörsaalzentrum - HZ 6 Hörsaal HZ 6

Inhalt

### 1. Zum Thema:

Friedrich Schleiermacher, David Friedrich Strauss, Albrecht Ritschl und andere haben das Selbstverständnis der protestantischen Theologie, ja darüber hinaus das der modernen Kultur- und Geisteswissenschaften insgesamt entscheidend geprägt. Zumindest ihre Namen zu kennen und vor dem Hintergrund ihrer Biografie sowie deren zeitgeschichtlichen Reflexen eine wenigstens rudimentäre Vorstellung

ihres theologischen Denkens zu besitzen, ist daher nicht nur in systematischer bzw. dogmenhistorischer Hinsicht, sondern auch für ein fachübergreifendes Verständnis der allgemeinen Geistesströmungen des 19. und 20. Jahrhunderts unerlässlich.

## 2. Zur Durchführung:

Im Anschluss an eine Zusammenfassung der Hauptströmungen des theologischen Denkens im 18. Jahrhundert wird die Vorlesung einen an Leibniz, Werk, Voraussetzungen und Wirkung epochemachender Theologen im 19. Jahrhundert orientierten Überblick zur Theologiegeschichte dieses Zeitraums geben. Ergänzungen, Exkurse bzw. besondere thematische Schwerpunkte können je nach Interessenlage berücksichtigt werden.

Nachweis

### Lehramt:

L1-EV-ST1

L2-EV-ST1

L2-EV-ST2b

L3-EV-ST1

L3-EV-ST2b

L3-EV-RK

L5-EV-ST1

Literatur

L5-EV-ST2b

3. Einschlägige **Literatur** wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Zur Einarbeitung in das Thema bzw. als Begleitlektüre zur Vorlesung empfehle ich:

- Barth, Karl: Die protestantische Theologie im 19. Jahrhundert. Ihre Vorgeschichte und ihre Geschichte. 4. Aufl., Zürich 1981 (u.ö.)
- Graf, Friedrich W. (Hg.): Klassiker der Theologie, Bd. 2. München 2005
- Pannenberg, Wolfhart: Problemgeschichte der neueren evangelischen Theologie in Deutschland. Von Schleiermacher bis zu Barth und Tillich. Göttingen 1996 (UTB)

## Was heißt Glaube?

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Schulz

Di, woch, 14:00 - 16:00, Hörsaalzentrum - HZ 6 Hörsaal HZ 6

Inhalt

### 1. Zum Thema:

Der Glaube bildet nach Aussage der lutherischen Bekenntnisschriften das „Hauptstück des christlichen Wesens“ (CA XX). Gleichwohl befassen sich Theologen in Lehre und Forschung vergleichsweise selten mit diesem Zentralbegriff in der Selbstauffassung des Christentums. Den historischen Gründen für diesen ‚Ausfall‘ der Glaubentheorie (nicht nur) auf protestantischer Seite auf die Spur zu kommen, ist eines der leitenden Ziele der Veranstaltung. In Auseinandersetzung mit einer Reihe klassischer wie zeitgenössischer Autoren und Texte aus dem deutschen wie dem englischen Sprachraum wird es ferner darum gehen, Leitfragen wie die folgenden zu beantworten:

Wie und in welcher Funktion wird das Wort Glaube alltagssprachlich bzw. in vor- und außerreligiösen Zusammenhängen verwendet? Worin liegt das Spezifikum des religiösen Glaubens? Ist der christliche Glaube nur eine Form des religiösen Glaubens im Allgemeinen oder stellt er ein analogieloses Sonderphänomen dar? Wie kommt (außerreligiöser, religiöser, christlicher) Glaube zustande? Gibt es lebensgeschichtlich typische Entwicklungsstufen des Glaubens? Kann Glaube ‚vernünftig gerechtfertigt‘ werden, und wenn ja, in welchem Sinne und unter welchen Bedingungen? Welches Verhältnis besteht zwischen Glaube, Meinung, Wissen, Zweifel etc.?

Nachweis

### Lehramt:

L2-EV-ST2a

L2-EV-ST2b

L2-EV-RB

L3-EV-ST2a

L3-EV-ST2b

L3-EV-ST3a

L3-EV-ST3b

L3-EV-RB

L5-EV-ST2a

L5-EV-ST2b

Voraussetzung

Magisterstudiengang Religionsphilosophie

Vorkenntnisse auf systematisch-theologischem oder philosophischem Gebiet sind nützlich, aber keine Voraussetzung. Jede/r Seminarteilnehmer/in sollte zur Übernahme eines Sitzungsprotokolls bereit sein.

Literatur

Ausführliche Hinweise werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Zur Einarbeitung empfehle ich:

- Dalferth, Ingolf U.: Art. Glaube. 3. Systematisch-Theologisch. In: E. Fahlbusch u.a. (Hg.), Evangelisches Kirchenlexikon (EKL), Bd. 2. 3. Aufl., Göttingen 1989, Sp. 194-202
- Dierken, Jörg: Art. Glaube. In: Lexikon Theologie. Hundert Grundbegriffe. Stuttgart 2004, 134-137

## Ethik

### Das Theodizeeproblem

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Schulz

Do, woch, 14:00 - 16:00, Hörsaalzentrum - HZ 9 Hörsaal HZ 9

Inhalt

### 1. Zum Thema:

Theodizee ist der in Anlehnung an Röm 3,4f verwendete Titel einer berühmten Abhandlung, die der Philosoph G.W. Leibniz im Jahre 1710 veröffentlicht hat. Leibniz unternimmt darin den Versuch einer vernünftigen Rechtfertigung Gottes angesichts des Leidens und des (physischen, moralischen und meta-physischen) Übels in der Welt. Die Frage, auf die er eine argumentativ gesicherte Antwort sucht, ist so alt wie die Welt - und so aktuell wie zu Zeiten Hiobs: "Unde malum, si deus est?/ Woher das Übel, wenn Gott existiert?" (so Boethius, 5. Jahrh.)

Wer sich insbesondere nach den Katastrophenerfahrungen dieses und des letzten Jahrhunderts dazu berufen fühlte, den Leibnizschen Versuch wiederzubeleben oder fortzusetzen, würde aller Wahrscheinlichkeit nach nicht nur von seiten der 'Gebildeten unter den Verächtern Gottes' den Vorwurf des Zynismus auf sich ziehen. Umso überraschender, daß eben dieser Versuch mit durchaus ernstzunehmenden Argumenten und Resultaten im angelsächsischen Sprachraum bis heute immer wieder unternommen wird. Wir werden im Seminar den Traditionshintergrund und die sachliche Plausibilität dieser aktuellen Entwicklungen ebenso untersuchen und prüfen wie die Reichweite einer nicht minder scharfsinnigen Theodizeekritik. Dabei wird die

(nicht nur christlich-)religiöse Perspektivierung des Problems wiederholt eine zentrale Rolle spielen.

## 2. Zur Durchführung:

Der Seminararbeit liegen vier Gruppen von Texten bzw. Textauszügen zugrunde: (a) philosophische Klassiker (z.B. I. Kant); (b) zeitgenössische theologische Positionen (z.B. D. Sölle, H. Jonas); (c) aktuelle Beiträge aus dem angelsächsischen Sprachraum (z.B. R. Swinburne); (d) das Theodizee-problem in nicht-christlichen Religionen (z.B. Buddhismus). Schwerpunkte können je nach Interessenlage gesetzt werden.

Nachweis

**Lehramt:**

L2-EV-ST2b

L3-EV-ST2b

L3-EV-ST3b

L3-EV-RD

L5-EV-ST2b

Literatur

Magisterstudiengang Religionsphilosophie  
Einschlägige **Literatur** wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Zur Anschaffung bzw. vorbereitenden Einarbeitung in die Thematik empfehle ich:

3.1 Quellen:

- Hoerster, Norbert (Hg.): Glaube und Vernunft. Texte zur Religionsphilosophie. Stuttgart 1985 (u.ö.), Kap. 3

3.2 Sekundärliteratur:

- Dalferth, Ingolf U.: Das Böse. Essay über die kulturelle Denkform des Unbegreiflichen. Tübingen 2006

## Ethik

Proseminar, SWS: 2.0

Di, woch, 10:00 - 12:00, Hörsaalzentrum - HZ 8 Hörsaal HZ 8

Nachweis

**Lehramt:**

## Grundkurs Ethik

Grundkurs, SWS: 2.0, Lehrperson Schröter

Do, woch, 16:00 - 18:00, Hörsaalzentrum - HZ 13 Seminarraum HZ 13 (ersetzt CoW1, Mo, Di, Mi [nachm], Do [vorm.], Fr: FB 10 - Mi [vorm], Do [nachm]: FB 6, ab 20 Uhr: Alle)

Inhalt

Die Frage, was zu tun und zu lassen ist, wurde immer schon gestellt und stellt sich doch immer wieder neu. Als wissenschaftliche Reflexion auf das Handeln und Wollen des Menschen wendet sich die Ethik dieser Fragestellung zu. Eine Übersicht über das weite Feld dieser Disziplin lässt sich gewinnen, wenn man Schlüsselbegriffen unserer Handlungswelt, die als Normierungsinstanzen des menschlichen Zusammenlebens im Kontext der allgemeinen Lebensführung gelten, nachgeht: Was heißt Pflicht und Tugend; was Autonomie und Gewissen; was sind Werte oder Intentionen; was bedeuten Handlungen für das Verständnis des Handlungsobjektes? Solche wichtigen Differenzierungen sollen im Grundkurs anhand eines Überblicks über ausgewählte philosophische und theologische Entwürfe besprochen werden. Dabei werden

Klassische Texte - wie die von Aristoteles, Martin Luther oder Albert Schweitzer - gelesen und diskutiert.

Nachweis

**Lehramt:**

L1-EV-ST1

Literatur

Die Literatur wird im Grundkurs bekanntgegeben.

## Religionsphilosophie

### Das Theodizeeproblem

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Schulz

Do, woch, 14:00 - 16:00, Hörsaalzentrum - HZ 9 Hörsaal HZ 9

Inhalt

### 1. Zum Thema:

Theodizee ist der in Anlehnung an Röm 3,4f verwendete Titel einer berühmten Abhandlung, die der Philosoph G.W. Leibniz im Jahre 1710 veröffentlicht hat. Leibniz unternimmt darin den Versuch einer vernünftigen Rechtfertigung Gottes angesichts des Leidens und des (physischen, moralischen und meta-physischen) Übels in der Welt. Die Frage, auf die er eine argumentativ gesicherte Antwort sucht, ist so alt wie die Welt - und so aktuell wie zu Zeiten Hiobs: "Unde malum, si deus est?/ Woher das Übel, wenn Gott existiert?" (so Boethius, 5. Jahrh.)

Wer sich insbesondere nach den Katastrophenerfahrungen dieses und des letzten Jahrhunderts dazu berufen fühlte, den Leibnizschen Versuch wiederzubeleben oder fortzusetzen, würde aller Wahrscheinlichkeit nach nicht nur von Seiten der 'Gebildeten unter den Verächtern Gottes' den Vorwurf des Zynismus auf sich ziehen. Umso überraschender, daß eben dieser Versuch mit durchaus ernstzunehmenden Argumenten und Resultaten im angelsächsischen Sprachraum bis heute immer wieder unternommen wird. Wir werden im Seminar den Traditionshintergrund und die sachliche Plausibilität dieser aktuellen Entwicklungen ebenso untersuchen und prüfen wie die Reichweite einer nicht minder scharfsinnigen Theodizeekritik. Dabei wird die (nicht nur christlich-)religiöse Perspektivierung des Problems wiederholt eine zentrale Rolle spielen.

### 2. Zur Durchführung:

Der Seminararbeit liegen vier Gruppen von Texten bzw. Textauszügen zugrunde: (a) philosophische Klassiker (z.B. I. Kant); (b) zeitgenössische theologische Positionen (z.B. D. Sölle, H. Jonas); (c) aktuelle Beiträge aus dem angelsächsischen Sprachraum (z.B. R. Swinburne); (d) das Theodizee-problem in nicht-christlichen Religionen (z.B. Buddhismus). Schwerpunkte können je nach Interessenlage gesetzt werden.

Nachweis

**Lehramt:**

L2-EV-ST2b

L3-EV-ST2b

L3-EV-ST3b

L3-EV-RD

L5-EV-ST2b

Literatur

Magisterstudiengang Religionsphilosophie  
Einschlägige **Literatur** wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Zur Anschaffung bzw. vorbereitenden Einarbeitung in die Thematik empfehle ich:

3.1 Quellen:

- Hoerster, Norbert (Hg.): Glaube und Vernunft. Texte zur Religions-philosophie. Stuttgart 1985 (u.ö.), Kap. 3

### 3.2 Sekundärliteratur:

- Dalferth, Ingolf U.: Das Böse. Essay über die kulturelle Denkform des Unbegreiflichen. Tübingen 2006

#### Hans Blumenberg. Die Beschreibung des Menschen

Seminar, Lehrperson Bauer/Merker

Do, woch, 14:00 - 16:00, IG-Hochhaus - IG 2.401 Seminarraum

#### Paul Tillich Lectures

Öffentliche Veranstaltung

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 16.04.2010 - 16.04.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.741b Mehrzweckraum, Belegungspräferenz Fb 10

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 30.04.2010 - 30.04.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.741b Mehrzweckraum, Belegungspräferenz Fb 10

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 21.05.2010 - 21.05.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.741b Mehrzweckraum, Belegungspräferenz Fb 10

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 11.06.2010 - 11.06.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.741b Mehrzweckraum, Belegungspräferenz Fb 10

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 25.06.2010 - 25.06.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.741b Mehrzweckraum, Belegungspräferenz Fb 10

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 09.07.2010 - 09.07.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.741b Mehrzweckraum, Belegungspräferenz Fb 10

#### Theologie der Aufklärung

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Schröter

Do, woch, 12:00 - 14:00, Hörsaalzentrum - HZ 5 Hörsaal HZ 5

Inhalt Nicht nur für zukünftige Pfarrer, Theologen und Religionspädagogen ist es unverzichtbar, über den eigenen Glauben und die gelebte Frömmigkeitspraxis Rechenschaft zu geben sowie sich um eine verantwortete Reformulierung überlieferter theologisch-dogmatischer Gehalte zu bemühen. Eine solche religiöse Reflektionskultur gründet wesentlich in dem theologisch-philosophischen Diskurs, der im 18. Jahrhundert in neuer Weise die Themen Offenbarung und Vernunft, Determiniertheit und Freiheit oder Tradition und Autoritätskritik aufgenommen und unter den Stichworten Selbständigkeit, Vorurteilsfreiheit und Unvertretbarkeit aus dem Blickwinkel der menschlichen Vernunft beschrieben hat. Im Mittelpunkt unserer Seminarlektüre werden neben Passagen aus den kritischen Schriften Immanuel Kants Texte weniger bekannter Theologen des 18. Jahrhunderts wie Johann Friedrich Wilhelm Jerusalem, Johann Salomo Semler, Johann Joachim Spalding stehen.

Nachweis

**Lehramt:**

L2-EV-ST2a

L2-EV-ST2b

L3-EV-ST2a

L3-EV-ST2b

L3-EV-ST3a

L3-EV-ST3b

L3-EV-RK

L5-EV-ST2a

L5-EV-ST2b

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben. Zur Einführung geeignet:

- Karl Auer: Die Theologie der Lessingszeit, Halle 1929
- Albrecht Beutel: Aufklärung in Deutschland, Göttingen 2006

#### Was heißt Glaube?

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Schulz

Di, woch, 14:00 - 16:00, Hörsaalzentrum - HZ 6 Hörsaal HZ 6

Inhalt

#### 1. Zum Thema:

Der Glaube bildet nach Aussage der lutherischen Bekenntnisschriften das „Hauptstück des christlichen Wesens“ (CA XX). Gleichwohl befassen sich Theologen in Lehre und Forschung vergleichsweise selten mit diesem Zentralbegriff in der Selbstauffassung des Christentums. Den historischen Gründen für diesen ‚Ausfall‘ der Glaubentheorie (nicht nur) auf protestantischer Seite auf die Spur zu kommen, ist eines der leitenden Ziele der Veranstaltung. In Auseinandersetzung mit einer Reihe klassischer wie zeitgenössischer Autoren und Texte aus dem deutschen wie dem englischen Sprachraum wird es ferner darum gehen, Leitfragen wie die folgenden zu beantworten:

Wie und in welcher Funktion wird das Wort Glaube alltagssprachlich bzw. in vor- und außerreligiösen Zusammenhängen verwendet? Worin liegt das Spezifikum des religiösen Glaubens? Ist der christliche Glaube nur eine Form des religiösen Glaubens im Allgemeinen oder stellt er ein analogieloses Sonderphänomen dar? Wie kommt (außerreligiöser, religiöser, christlicher) Glaube zustande? Gibt es lebensgeschichtlich typische Entwicklungsstufen des Glaubens? Kann Glaube ‚vernünftig gerechtfertigt‘ werden, und wenn ja, in welchem Sinne und unter welchen Bedingungen? Welches Verhältnis besteht zwischen Glaube, Meinung, Wissen, Zweifel etc.?

Nachweis

**Lehramt:**

L2-EV-ST2a

L2-EV-ST2b

L2-EV-RB

L3-EV-ST2a

L3-EV-ST2b

L3-EV-ST3a

L3-EV-ST3b

L3-EV-RB

L5-EV-ST2a

L5-EV-ST2b

Voraussetzung

Magisterstudiengang Religionsphilosophie

Vorkenntnisse auf systematisch-theologischem oder philosophischem Gebiet sind nützlich, aber keine Voraussetzung. Jede/r Seminarteilnehmer/in sollte zur Übernahme eines Sitzungsprotokolls bereit sein.

Literatur

Ausführliche Hinweise werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Zur Einarbeitung empfehle ich:



- Dalferth, Ingolf U.: Art. Glaube. 3. Systematisch-Theologisch. In: E. Fahlbusch u.a. (Hg.), Evangelisches Kirchenlexikon (EKL), Bd. 2. 3. Aufl., Göttingen 1989, Sp. 194-202
- Dierken, Jörg: Art. Glaube. In: Lexikon Theologie. Hundert Grundbegriffe. Stuttgart 2004, 134-137

## Praktische Theologie und Religionspädagogik

### Einführung in die Religionspädagogik

Proseminar, SWS: 2.0, Lehrperson Seebach

Di, woch, 12:00 - 14:00, IG-Nebengeb. - NG 701 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 6, Fb 7 und Fb 9

**Inhalt** Gute religionspädagogische Praxis ergibt sich nicht von selbst, sondern basiert auf Theorie und Reflexion. Um sich den oft unbewussten Voraussetzungen des Handelns im Rahmen des Religionsunterrichts anzunähern, bieten sich folgende Fragestellungen an: Was ist eigentlich unter Religion zu verstehen? Wo und in welchen Formen kommt sie vor? Wie kommt der/die Einzelne zu "seiner/ihrer" Religiosität? Wie ist Religion zu lehren? Welche Rolle kommt Religion an der öffentlichen Schule zu? Diese Fragestellungen führen hin zu einer Analyse der Grundprobleme des Religionsunterrichts. Das Proseminar versteht sich als erster Schritt innerhalb des Studiums der Religionspädagogik und will anhand der oben skizzierten Fragen ein theoretisches Fundament legen, auf das die weiteren religionspädagogischen und didaktischen Studien bis hin zur konkreten Unterrichtsvorbereitung aufgebaut werden können.

**Nachweis** Lehramt:

L1-EV-PT1 ab 1

L2-EV-PT1 1-4

L3-EV-PT1 1-4

L5-EV-PT1 1-4

**Voraussetzung** Bereitschaft zu regelmäßiger Vor- bzw. Nachbereitung und Mitarbeit.

Für diese Veranstaltung ist eine verbindliche Anmeldung über das elektronische Anmeldeverfahren im LSF obligatorisch (Anmeldezeitraum: 15.2.-15.3.2010). Maßgeblich für Anmeldeverfahren und ggf. Auswahlkriterien sind die SPoL sowie der entsprechende Beschluss des Fachbereichsrates vom 23.04.08. Eine Nachmeldung für Erstsemester ist bei der Dozentin unter Anita.Seebach@em.uni-frankfurt.de möglich.

Für Studierende nach modularisierter Studienordnung wird als Moduleilprüfung eine Klausur geschrieben (Termin: 20.07.10, 14-16 Uhr).

**Literatur** Zu Beginn des Proseminars liegt ein Seminarreader mit den benötigten Texten. Bem. zu Zeit und Ort Am 20.07.10 findet von 14-16 Uhr in Raum 1.701 die Klausur statt.

### Kirche, Kult, Kommunikation (Einführung in die Praktische Theologie)

Proseminar, SWS: 2.0, Lehrperson Meyer

Di, woch, 08:00 - 10:00, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

**Inhalt** Praktische Theologie hat zur Aufgabe, durch eine angemessene Theorie kirchlich-religiöser Praxis zur Klärung und Förderung dieser Praxis beizutragen. So klar sich diese Aufgabe auf den ersten Blick stellt, so schwierig fällt ihre Einlösung beim zweiten Blick auf gegenwärtige kirchliche Wirklichkeit: Wo fängt kirchliche bzw. religiöse Praxis an, wo hört sie auf, was macht sie im Wesen aus und woran ist sie zu messen? Je eindringlicher man die Selbstverständigung evangelischer Theologie befragt, desto schärfer wird man auf Praxis selbst verwiesen. Um diese Herausforderungen im Proseminar aufzunehmen, werden wir uns ‚kirchlichen Vollzügen‘ exemplarisch im Zusammenhang von ‚Kult‘ und ‚Kommunikation‘ zuwenden: scheinbar klar kirchlichen (Sprach-) Gestalten (z.B. Gottesdienst) und scheinbar

unscharfen Rändern religiöser (Sprach-) Praxis (z.B. unter Konfirmandinnen, Gottesdienstgängern, kirchlich kaum Sozialisierten). Vermittelt wird auf diesem Wege auch Grundlagenwissen zur Praktischen Theologie als Gesamtdisziplin, die sich in der Gegenwart als Theorie religiöser Kultur im Horizont gelebter Religion versteht. Die gemeinsame Arbeit im Proseminar verbindet die eigene Erprobung praktisch-theologischer Methoden mit einem exemplarischen Überblick über grundlegende Entwürfe des Faches. Damit legt das Proseminar ein Fundament für das vertiefte praktisch-theologische Studium einzelner Phänomene, Fragen und Handlungsfelder.

**Voraussetzung** Bereitschaft zu regelmäßiger Vor- bzw. Nachbereitung und Mitarbeit (inkl. praktischer Erkundung und Präsentation im Seminar) wird vorausgesetzt. Für diese Veranstaltung ist eine verbindliche Anmeldung über das elektronische Anmeldeverfahren im LSF obligatorisch (Anmeldezeitraum: 15.2.-15.3.2010).

**Literatur**

- Dietrich Rössler: Grundriß der Praktischen Theologie, 2. Aufl., Berlin / New York 1994
- Michael Meyer-Blanck/Birgit Weyel: Studien- und Arbeitsbuch Praktische Theologie, Stuttgart 2008

### PfarrerInnen als Profis? Elemente und Stationen der Pastoraltheologie heute (Grundfragen der Praktischen Theologie heute)

Vorlesung, SWS: 2.0, Lehrperson Heimbrock

Mo, woch, 10:00 - 12:00, Hörsaalzentrum - HZ 8 Hörsaal HZ 8

**Inhalt** Kirche ist in Bewegung geraten angesichts der Finanzknappheit und der Strukturreformen. Welchen Einfluss hat dies auf die Gestaltung des Pfarramtes im Konzert einer geschwisterlich verstandenen? Welche Praxis ist hier relevant? Welche pastoralen Kompetenzen sind erforderlich? Wie kann sie theologisch und wirklichkeitsorientiert beschrieben werden? Die Vorlesung geht an Fallbeispielen dem Veränderungsdruck auf das kirchliche Amt nach und eröffnet auf dem Hintergrund historischer Entwicklungen Perspektiven zeitgenössischer Pastoraltheologie.

**Voraussetzung** Für diese Veranstaltung ist eine verbindliche Anmeldung über das elektronische Anmeldeverfahren im LSF obligatorisch (Anmeldezeitraum: 15.2.-15.3.2010)

### Religion bei Kindern und Jugendlichen (Religiöse Sozialisation)

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Leonhard

Mo, woch, 12:00 - 14:00, IG-Hochhaus - IG 0.457 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 06, 07, 09

**Inhalt** Auch wenn viele Kinder heute mit traditionellen Religionsformen weniger vertraut sind, so ist die Welt eines Kindes in jedem Fall mit vielfältigen Symbolen ausgestattet. Diese Symbolbildung stellt eine wichtige Brücke für den Zugang zu Religion dar, denn religiöse Sprache und religiöse Rituale leben von Symbolen, Metaphern und Bildern. Das Seminar gibt einen Überblick über wichtige theoretische Zugänge zur religiösen Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen und leitet zugleich zu Methoden empirischer Erforschung kindlicher Vorstellungen und jugendlicher Religiosität an. Alle Seminarteilnehmenden werden im Semesterverlauf eine eigene Feldforschung durchführen.

**Nachweis** Lehramt:

L2-EV-PT1 1-4

L2-EV-RB 5-6

L3-EV-PT1 1-4

L5-EV-PT1 1-4

L5-EV-RB 5-6

### BA-Religionswissenschaft:

BA-RW 013

**Voraussetzung** Für diese Veranstaltung ist eine verbindliche Anmeldung über das elektronische Anmeldesystem im LSF obligatorisch (Anmeldezeitraum: 15.2.-15.3.2010). Achtung: Aus hochschuldidaktischen Gründen ist die Teilnehmendenzahl für diese Veranstaltung auf max. 25 Studierende begrenzt. (Maßgeblich für Anmeldeverfahren und Auswahlkriterien sind die SPoL sowie der entsprechende Beschluss des Fachbereichsrates vom 23.04.08). In Verbindung mit dem Seminar ist der Besuch des Methodenworkshops Empirische Erschließung von Religion in der Alltagskultur (Einzeltermin am 24.4.2010, 9:15-15:30 Uhr, NG 701) obligatorisch. Dieser Zusatztermin wird im Zeitumfang auf das Seminar angerechnet.

**Literatur** Zu Beginn der Veranstaltung wird ein Reader mit den meisten der im Seminar verwendeten Lesetexte vorliegen.

**Bem. zu Zeit und Ort** In Verbindung mit dem Seminar ist der Besuch des Methodenworkshops Empirische Erschließung von Religion in der Alltagskultur (Einzeltermin am 24.4.2010, 9:15 - 15:30 Uhr, NG 701) obligatorisch. Dieser Zusatztermin wird im Zeitumfang auf das Seminar angerechnet.

#### **Seminar zur Unterrichtsgestaltung L2/L3 (Fachdidaktik): Die Frage nach Gott im Religionsunterricht**

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Köhler-Goigofski

Mi, woch, 18:00 - 20:00, 14.04.2010 - 30.06.2010, IG-Nebengeb. - NG 2.701 Übungsraum, Belegungspräferenz Fb 10

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 19.06.2010 - 19.06.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

**Inhalt** Die Frage nach Gott sowie Gottesvorstellungen von Schüler(inne)n bestimmen explizit oder implizit die Thematik und das Gelingen von Religionsunterricht. In dem Seminar werden didaktische und methodische Möglichkeiten des Umgangs mit dieser Thematik erörtern und in eigene Unterrichtsplanungen umsetzen.

**Nachweis** Lehramt:

L2-EV-PT1 ab 1

L3-EV-PT2 ab 5

**Voraussetzung** Das 1. Schulpraktikum sowie das Proseminar Religionspädagogik sollten absolviert sein, um auf Praxiserfahrungen und theoretischen Begegnungen mit religionspädagogischen und didaktischen Fragestellungen aufbauen zu können.

Für diese Veranstaltung ist eine verbindliche Anmeldung über das elektronische Anmeldesystem im LSF obligatorisch (Anmeldezeitraum: 15.2.-15.3.2010). Achtung: Aus hochschuldidaktischen Gründen ist die Teilnehmendenzahl für diese Veranstaltung auf max. 25 Studierende begrenzt. (Maßgeblich für Anmeldeverfahren und ggf. Auswahlkriterien sind die SPoL sowie der entsprechende Beschluss des Fachbereichsrates vom 23.04.08).

**Literatur** • Fricke, Michael: Von Gott reden im Religionsunterricht. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2007

Zu Semesterbeginn wird ein Reader mit den Arbeitstexten bereitstehen.

**Bem. zu Zeit und Ort** Das Seminar beginnt am 14. April. Letzter Sitzungstermin: 30. Juni. Die fehlenden Sitzungen werden in einem Blockseminar am Samstag, 19.06.10 ausgeglichen.

#### **Tutorium Empirische Religionsforschung**

Tutorium, SWS: 2.0, Lehrperson Kerntke

Mo, woch, 14:00 - 16:00, Hörsaalzentrum - HZ 13 Seminarraum HZ 13 (ersetzt CoW1, Mo, Di, Mi [nachm], Do [vorm.], Fr: FB 10 - Mi [vorm], Do [nachm]: FB 6, ab 20 Uhr: Alle)

**Nachweis** BA-Religionswissenschaft:

BA-RW 013

**Voraussetzung** Für diese Veranstaltung ist eine verbindliche Anmeldung über das elektronische Anmeldesystem im LSF obligatorisch (Anmeldezeitraum: 15.2.-15.3.2010). Das Tutorium kann nur stattfinden, wenn bis zum 15.03. eine Mindestteilnehmendenzahl erreicht wird.

#### **Verständigung über Religion (Gruppe 1)**

Übung, SWS: 2.0, Lehrperson Seebach

Mo, woch, 16:00 - 18:00, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

**Inhalt** Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrem und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

**Nachweis** Lehramt:

L1-EV-PT1 ab 1

L2-EV-PT1 1-4

L2-EV-RB ab 5

L3-EV-PT2 ab 5

L5-EV-PT1 1-4

L5-EV-RB ab 5

**Voraussetzung** Bereitschaft zu regelmäßiger Teilnahme an allen Elementen, z.T. mit zusätzlichem Zeitaufwand (einer Unterrichtshospitation, einer 90-minütigen Gruppensupervisionssitzung mit externem Berater, Beratungen in Feedback-Partnerschaften). Aus hochschuldidaktischen Gründen ist die Teilnehmerzahl begrenzt auf max. 15 Studierende je Gruppe.

Für diese Veranstaltung ist eine verbindliche Anmeldung über das elektronische Anmeldesystem im LSF obligatorisch (Anmeldezeitraum: 15.2.-15.3.2010). Geben Sie bitte bei der Anmeldung im Bereich „Präferenztermine“ einen Wunschtermin an. Über die Teilnahme und die Gruppenteilung wird nach hochschulorganisatorischen Gesichtspunkten entschieden. (Maßgeblich für Anmeldeverfahren und Auswahlkriterien sind die SPoL sowie der entsprechende Beschluss des Fachbereichsrates vom 23.04.08).

**Literatur** Zu Beginn der Veranstaltung wird ein Reader mit den in der Übung verwendeten Texten vorliegen.

#### **Verständigung über Religion (Gruppe 2)**

Übung, SWS: 2.0, Lehrperson Plagentz

Do, woch, 12:00 - 14:00, IG-Hochhaus - IG 311 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 06, 07, 09

**Inhalt** Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrem und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

**Nachweis** Lehramt:

L1-EV-PT1 ab 1

	L2-EV-PT1 1-4
	L2-EV-RB ab 5
	L3-EV-PT2 ab 5
	L5-EV-PT1 1-4
	L5-EV-RB ab 5
Voraussetzung	Bereitschaft zu regelmäßiger Teilnahme an allen Elementen, z.T. mit zusätzlichem Zeitaufwand (einer Unterrichtshospitation, eine 90-minütige Gruppensupervisionssitzung mit externem Berater, Beratungen in Feedback-Partnerschaften). Aus hochschuldidaktischen Gründen ist die Teilnehmerzahl begrenzt auf max. 15 Studierende je Gruppe. Für diese Veranstaltung ist eine verbindliche Anmeldung vor Semesterbeginn erforderlich.

Für diese Veranstaltung ist eine verbindliche Anmeldung über das elektronische Anmeldesystem im LSF obligatorisch (Anmeldezeitraum: 15.2.-15.3.2010). Geben Sie bitte bei der Anmeldung im Bereich „Präferenztermine“ ein bis zwei Wunschtermine an. Über die Teilnahme und die Gruppenzuteilung wird nach hochschulorganisatorischen Gesichtspunkten entschieden. (Maßgeblich für Anmeldeverfahren und Auswahlkriterien sind die SPoL sowie der entsprechende Beschluss des Fachbereichsrates vom 23.04.08).

Literatur Zu Beginn der Veranstaltung wird ein Reader mit den in der Übung verwendeten Texten vorliegen.

#### **Weltreligionen im Religionsunterricht (Seminar zur Unterrichtsgestaltung/Fachdidaktik für L2/L3)**

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Seebach

Mo, woch, 10:00 - 12:00, IG-Hochhaus - IG 0.457 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 06, 07, 09

Inhalt Wir leben in einer zunehmend pluralen Lebenswelt, in der wir mit verschiedenen Weltreligionen zusammentreffen, darüber hinaus ist das Thema Weltreligionen fest in den Lehrplänen der verschiedenen Schulstufen verankert - Grund genug sich mit dem Thema intensiv zu beschäftigen. Im Seminar werden wir uns mit den drei monotheistischen Religionen (Judentum, Christentum und Islam) befassen. Vergleichend werden wir uns mit bestimmten Themenfeldern auseinandersetzen (z.B. relig. Feste, Gottesbild, hl. Schriften...) und praktische Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht diskutieren.

Nachweis **Lehramt:**

L2-EV-PT1 ab 1

L3-EV-PT2 ab 5

L3-eV-RD ab 5

Voraussetzung Vorausgesetzt wird das 1. Schulpraktikum sowie das Proseminar RP (gilt für L3). Erwartet werden außerdem die Bereitschaft zu regelmäßigen aktiven Teilnahme sowie die Bereitschaft, methodische Wege selbst zu beschreiten und auf der Basis von theoretischen Überlegungen zu reflektieren.

Für diese Veranstaltung ist eine verbindliche Anmeldung über das elektronische Anmeldesystem im LSF obligatorisch (Anmeldezeitraum: 15.2.-15.3.2010). Achtung: Aus hochschuldidaktischen Gründen ist die Teilnehmerzahl für diese Veranstaltung auf max. 25 Studierende begrenzt. (Maßgeblich für Anmeldeverfahren und ggf. Auswahlkriterien sind die SPoL sowie der entsprechende Beschluss des Fachbereichsrates vom 23.04.08).

Dieses Seminar kann auch für das Modul RD belegt werden (Seminar Religionspädagogik mit interreligiöser Themenstellung).

Literatur Die benötigte Literatur liegt zum Veranstaltungsbeginn vor.

#### **Einführung in die Theorie und Praxis der Konfirmandenarbeit**

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Plagentz

Mo, woch, 14:00 - 16:00, Hörsaalzentrum - HZ 9 Hörsaal HZ 9

Inhalt Die Konfirmandenarbeit gehört zu den klassischen Feldern pastoralen Handelns. Neben der religionspädagogisch-didaktischen Arbeit als Konfirmandenunterricht werden in ihr auch liturgisch-homiletische (Konfirmation als Gottesdienst), seelsorgerliche und kasualtheoretische Fragen thematisch. Das Seminar führt deshalb in die zentralen Themen der Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden ein (historische Entwicklungen, gegenwärtige Konzeptionen, aktuelle Herausforderungen), analysiert empirische Einsichten und unterschiedliche Modelle und behandelt Grundzüge der Didaktik des Konfirmandenunterrichts.

Voraussetzung Für diese Veranstaltung ist eine verbindliche Anmeldung über das elektronische Anmeldesystem im LSF obligatorisch (Anmeldezeitraum: 15.2.-15.3.2010).

Literatur Die Literatur wird zu Beginn des Semesters über Web-Ct bereitgestellt.

#### **Gleichnisse des Lebens. Zum Verhältnis von Theologie und Film**

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Schneider-Quindeau

Fr, woch, 10:00 - 12:00, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Inhalt Filme können „Gleichnisse des Lebens“ sein, weil sie das Publikum auf eine Reise mitnehmen, bei der sowohl die Affekte als auch der Intellekt höchst intensiv beteiligt wird. An ausgesuchten Filmbeispielen (z.B. Wim Wenders, Palermo Shooting, Danny Boyle, Slumdog Millionaire, Pedro Almodovar, Alles über meine Mutter) wird nach dem Gleichnischarakter von Filmen gefragt, die eine eigene geistliche Dimension besitzen und sich in besonderer Weise dem Dialog mit der Theologie öffnen.

Nachweis **Lehramt:**

L3-EV-RK ab 5

Voraussetzung Für diese Veranstaltung ist eine verbindliche Anmeldung über das elektronische Anmeldesystem im LSF obligatorisch (Anmeldezeitraum: 15.2.-15.3.2010). Achtung: Aus hochschuldidaktischen Gründen ist die Teilnehmerzahl für diese Veranstaltung auf max. 25 Studierende begrenzt. (Maßgeblich für Anmeldeverfahren und ggf. Auswahlkriterien sind die SPoL sowie der entsprechende Beschluss des Fachbereichsrates vom 23.04.08).

Literatur • Werner Schneider: Gleichnisse des Lebens, in: M. Ammon, E. Gottwald (Hrsg.): Kino und Kirche im Dialog. Göttingen 1996, 50ff

#### **Religionstheorie**

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Rosendahl

Mo, woch, 16:00 - 18:00, Hörsaalzentrum - HZ 9 Hörsaal HZ 9

Inhalt Was tut, wer über Religion redet? Ist Religion eine Angelegenheit „der Praxis“ oder „der Theorie“? Was kann der Begriff „Religion“ leisten, welche Bedeutung hat er? Ist er bloß eine „christlich-europäische Erfindung“?

In dieser Veranstaltung werden die Teilnehmenden sich einen Überblick über die verschiedenen Typen von Theorien über Religion und den Begriff der Religion erarbeiten. Auch geht es darum, zu einer eigenständigen und reflektierten Perspektive auf das eigene Religions(vor)verständnis zu kommen und wie dieses durch die Auseinandersetzung mit Religionstheorie bereichert werden kann. Die SeminarteilnehmerInnen werden selbstständig thematische Schwerpunkte verabreden. Zudem werden wir gemeinsam lernen, Theorie zu treiben - also nicht bloß „darüber zu reden“, sondern Hypothesen zu erstellen, Feedback und Kritik zu geben, zu argumentieren, verschiedene Perspektiven systematisch einzubeziehen. Semesterbegleitend wird zu exemplarischen Themen ein kommentierter Reader „Religionstheorie“ erstellt werden, eine Art selbsterstelltes Lehrbuch für den Hausgebrauch.

Nachweis **Lehramt:**

	L2-EV-RB 5-6 (Religionstheorie)
	L3-EV-RB 5-8 (Religionstheorie)
	L5-EV-RB 5-6 (Religionstheorie)
Voraussetzung	Für diese Veranstaltung ist eine verbindliche Anmeldung über das elektronische Anmeldesystem im LSF obligatorisch (Anmeldezeitraum: 15.2.-15.3.2010). Achtung: Aus hochschuldidaktischen Gründen ist die Teilnehmendenzahl für diese Veranstaltung auf max. 25 Studierende begrenzt. (Maßgeblich für Anmeldeverfahren und Auswahlkriterien sind die SPoL sowie der entsprechende Beschluss des Fachbereichsrates vom 23.04.08).
Literatur	Wird zur Verfügung gestellt.  Bei Zeit und Interesse sei zur Vorbereitung empfohlen (im Seminarapparat ab 01.03.): <ul style="list-style-type: none"><li>• Volker Drehsen, Wilhelm Gräb, Birgit Weyel: Kompendium Religionstheorie, Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht (UTB), 2005 - ggf. zur Anschaffung empfohlen</li><li>• Martin Risebrodt: Cultus und Heilsversprechen. Eine Theosrie der Religionen, München: C.H. Beck, 2007, hier v.a.:</li><li>• Religion als Diskurs - Zur Kritik am Religionsbegriff; 17-42</li><li>• Wissenschaftliche Imaginationen von Religion; 75-107</li><li>• Cultus und Heilsversprechen - Grundriss einer Theorie der Religionen; 108-135</li></ul>

#### Theologisches Wissen im Alltag

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Rosendahl

Di, woch, 08:00 - 10:00, IG-Hochhaus - IG 0.457 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 06, 07, 09

**Inhalt**  
Theologisches Wissen im Alltag? - Der Begriff des theologischen Wissens scheint etwas sperrig und das ist gut so. Es ist danach zu fragen, was beanspruchen kann, fester Wissensbestand christlicher und evangelischer Theologie zu sein und wie Wissen und verantwortete Gewissheit in Glaubensdingen zustande kommen kann. Es geht nicht nur darum, die „einfachen Ausgangsfragen nicht aus dem Auge zu verlieren“ (M. Moxter), als vielmehr, sie überhaupt erst (wieder) in den Blick zu bekommen. Zwei Beispiele: Die Trinitätslehre gilt oft selbst unter ReligionslehrerInnen und PfarrerInnen als bloße theoretische Spekulation einiger sicherlich großer Theologen des 4.Jhds., die von der modernen Lebenswelt weit entfernt sei. Ist das so? Das trinitarische Gottesverständnis ist nicht nur ein „Alleinstellungsmerkmal“ christlichen Glaubens, sondern die Reflexion grundlegender konkreter *Erfahrungen* der christlichen Gemeinde. Oder: Peter Bukowski vermutet, dass etwa 80% aller Fragen, die in Schule und Gemeinde gestellt werden, die Vorsehungs- und Versöhnungslehre betreffen. Nehmen wir einmal an, das stimmt...welche Gestalt haben diese Fragen und welche Gesprächsmöglichkeiten bietet theologisches Wissen und auf welche Weise?

Die SeminarteilnehmerInnen sollen in offenem Diskurs thematische Schwerpunkte bestimmen. Zu exemplarischen Themen wird eigenständig „im Alltag“, durch Interview und teilnehmende Beobachtung, wie auch in der Bibliothek, während des Semesters wissenschaftlich gearbeitet und geforscht, mit dem Anspruch, theologisches Wissen gleichsam zu verflüssigen und im Alltag erlebbar zu machen.

**Nachweis**  
**Lehramt:**

**Voraussetzung**  
L3-EV-RB 5-8 (Religionspädagogik - religiöse Bildungsprozesse)  
Für diese Veranstaltung ist eine verbindliche Anmeldung über das elektronische Anmeldesystem im LSF obligatorisch (Anmeldezeitraum: 15.2.-15.3.2010).  
Achtung: Aus hochschuldidaktischen Gründen ist die Teilnehmendenzahl für diese Veranstaltung auf max. 25 Studierende begrenzt. (Maßgeblich für Anmeldeverfahren und Auswahlkriterien sind die SPoL sowie der entsprechende Beschluss des Fachbereichsrates vom 23.04.08).

**Literatur**  
Wird zur Verfügung gestellt.

Bei Zeit und Interesse sei zur Vorbereitung empfohlen (im Seminarapparat ab 01.03.):

- Brigit Weyel: Den Sinn ausdrücklich machen. Skizzen zum unabschließbaren Projekt der Alltagsdogmatik, 399-40
- In: Dietrich Korsch, Lars Charbonnier (Hg.): Der verborgene Sinn. Religiöse Dimensionen des Alltags. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2008
- Dietrich Ritschl, Martin Hailer: Diesseits und jenseits der Worte. Grundkurs christliche Theologie. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2006

#### Warum Religion in der Schule? (Bildung in theol. und reli.päd. Perspektive)

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Plagentz

Mo, woch, 16:00 - 18:00, IG-Hochhaus - IG 4.301 IG 4.301

**Inhalt**  
Religion ist das einzige Fach, das vom Grundgesetz geschützt wird. Zugleich ist kein Fach an der Schule in seiner Stellung so umstritten und umkämpft wie der Religionsunterricht. Wer Religion an der Schule unterrichten will, muss seinen Standpunkt in der Auseinandersetzung finden. Das Seminar beschäftigt sich mit den Argumenten pro und contra Religionsunterricht. Dazu werden Perspektiven der allgemeinen und der theologischen Bildungstheorie ebenso einbezogen wie kirchliche Stellungnahmen und kritische Stimmen zum Religionsunterricht.

**Nachweis**  
**Lehramt:**

L3-EV-RB ab 5

**Voraussetzung**  
Für diese Veranstaltung ist eine verbindliche Anmeldung über das elektronische Anmeldesystem im LSF obligatorisch (Anmeldezeitraum: 15.2.-15.3.2010).  
Achtung: Aus hochschuldidaktischen Gründen ist die Teilnehmendenzahl für diese Veranstaltung auf max. 25 Studierende begrenzt. (Maßgeblich für Anmeldeverfahren und ggf. Auswahlkriterien sind die SPoL sowie der entsprechende Beschluss des Fachbereichsrates vom 23.04.08).

**Literatur**  
Die Literatur wird zu Beginn des Semesters über Web-CT bereitgestellt.

#### Liturgik (Ausbildung Öffentl. Rede und gottesdienstl. Feier, Teil III)

Vorlesung, SWS: 2.0, Lehrperson Heimbrock

Fr, woch, 09:30 - 11:15

**Inhalt**  
Christlicher Gottesdienst soll das in Christus erschienene "Neue Leben" feiern, mit Wort und Zeichen, mit allen Sinnen und tat-kräftig. Pfarrerinnen und Pfarrer sollen im Gottesdienst Sonntag und Alltag vermitteln, sollen auf glaubwürdige und wirkungsvolle Weise die biblische Hoffnung auf das ewige Leben und ihre persönliche theologische Orientierung zusammenbringen mit Bedürfnissen von Menschen in alltäglichen Lebensbezügen. Aber Gottesdienst als "Feier des Lebens" ist in unserer Kultur nicht mehr selbstverständliche Normalveranstaltung am Sonntagmorgen. Politische Ereignisse, Krisen, aber auch kulturelle Trends der Gesellschaft schwappen über in den gesonderten Bezirk des Liturgischen. Moden, Lebensstile und politische Konflikte führen zu Herausforderungen und kritischen Anfragen und Konflikten. Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Liturgik in kulturtheoretischer und phänomenologischer Perspektive. Sie wird hochschuldidaktisch in enger Verzahnung mit dem Seminar bzw. mit den Praxiserprobungen durchgeführt.

**Voraussetzung**  
Die Vorlesung und das damit verbundene Seminar bilden den dritten und letzten Teil der Ausbildungssequenz "Öffentliche Rede und gottesdienstliche Feier".

**Literatur**

- Hans-Günter Heimbrock: "Feier des Lebens" als kulturelles Phänomen, in: Christian Grethlein / Günter Ruddat (Hg.), Liturgisches Kompendium. Göttingen 2003, 42-76. (Weitere Literatur im Verlauf der Vorlesung)

Bem. zu Zeit und Ort Der Ort wird rechtzeitig bekannt gegeben.

#### Liturgik: Gott feiern (Ausbildung Öffent. Rede und gottesdienstl. Feier, Teil III)

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Fuchs/Heimbrock/Knecht

Fr, woch, 11:45 - 13:15

**Inhalt**  
Ausgangs- und Zielpunkt des Seminars ist "der" sonntägliche Gottesdienst. Er soll reflektiert werden



- in seiner grundlegenden Struktur
- im Verhältnis zum persönlichen, gemeindlichen und gesellschaftlichen Alltag
- vor dem Hintergrund verschiedener Lebensrhythmen von Menschen und Biographien von Gemeinden, jeweils in ihren gesellschaftlichen Kontexten
- in Berücksichtigung seiner Atmosphäre und der vielfältigen Dimensionen seiner Gestaltung und Wirkung (Räume, Musik, Bewegung, Farben etc.)
- im Blick auf verschiedene Rollen und Beteiligungen der agierenden Personen bzw. mitfeiernden Menschen.

Dabei sollen die bisherigen Erfahrungen der TeilnehmerInnen und ihre persönlichen Anteile bei der Gestaltung eines von ihnen geleiteten oder aktiv mitgestalteten Gottesdienstes mitbedacht werden. Ein wesentliches Ziel ist die Förderung der Sensibilität für die Vieldimensionalität und die Organik von gottesdienstlichen Abläufen.

Voraussetzung Das Seminar und die damit verbundene Vorlesung bilden den dritten und letzten Teil der Ausbildungssequenz "Öffentliche Rede und gottesdienstliche Feier".

Hierfür können neue TeilnehmerInnen nach Rücksprache mit H.-G. Heimbrock zugelassen werden. Vorlesung und Seminar enthalten einen ganztägigen Workshop zur liturgischen Präsenz am 17. April 2010.

- Literatur
- Thomas Kabel: Handbuch Liturgische Präsenz. Zur praktischen Inszenierung des Gottesdienstes, Bd.1, Gütersloh 2002
  - Martin Nicol: Gottesdienst. Liturgik, in: Ders., Grundwissen Praktische Theologie. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart u.a. 2000, 45-71
  - Helmut Wenz: Körpersprache im Gottesdienst, Theorie und Praxis der Kinesik für Theologie und Kirche, 3. Auflage Leipzig 1998

Bem. zu Zeit und Ort Das Seminar schließt einen ganztägigen Liturgik-Workshop am Sa 17. April 2010 ein. Der Ort des Seminars wird rechtzeitig bekannt gegeben.

#### Forschungen in der Empirischen Theologie

Kolloquium, Lehrperson Heimbrock/Leonhard/Meyer/Plagentz

Fr, woch, 09.07.2010 - 12.07.2010

Bem. zu Zeit und Ort Die Veranstaltung findet im Kleinwalsertal statt.

#### Methodenworkshop zur Empirischen Theologie: Empirische Erschließung von Religionen in der Alltagskultur

Kolloquium, Lehrperson Heimbrock/Leonhard/Meyer

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 24.04.2010 - 24.04.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.741a Belegungspräferenz: Gemeinsame Nutzung Fb 8 / Fb 10)

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 24.04.2010 - 24.04.2010, IG-Nebengeb. - NG 701 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 6, Fb 7 und Fb 9

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 24.04.2010 - 24.04.2010, IG-Nebengeb. - NG 731

Seminarraum, Belegungspräferenz FB 8

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 24.04.2010 - 24.04.2010, IG-Nebengeb. - NG 2.701 Übungsraum, Belegungspräferenz Fb 10

Inhalt Diese Veranstaltung richtet sich an Teilnehmende des Seminars Religiöse Sozialisation und dient in diesem Zusammenhang der Vorbereitung empirischer Praxiserkundungen. Sie ist darüber hinaus aber offen für alle Studierende und Doktoranden, die im Zusammenhang mit Examensarbeiten u.a. an empirisch-theologischen Projekten interessiert sind. Inhaltlicher Schwerpunkt ist eine erste Einführung in qualitative Methoden phänomenologisch-empirischer Forschung unter den Fragen:

Wie findet man ein konkretes Thema empirisch-theologischer Forschung? Was sind „Daten“? Wie ist der Mensch als Forschungsobjekt in den Forschungsprozess verwickelt? An welcher Stelle im Forschungsprozess kommt das spezifisch theologische Interesse zum Zuge?

Neben dieser Grundinformation geben Einzelbausteine Gelegenheit, konkrete Methoden wie Bildanalyse, Interview oder Teilnehmende Beobachtung kennen zu lernen. Dazu werden auch Schlüsselbegriffe und Instrumente phänomenologischer Zugänge zur Lebenswelt herangezogen, wie sie im Frankfurter Ansatz der Praktischen Theologie in den letzten Jahren entwickelt worden sind.

Voraussetzung Für diese Veranstaltung ist eine verbindliche Anmeldung über das elektronische Anmeldeverfahren im LSF obligatorisch (Anmeldezeitraum: 15.2.-15.3.2010). (Maßgeblich für Anmeldeverfahren und Auswahlkriterien sind die SPoL sowie der entsprechende Beschluss des Fachbereichsrates vom 23.04.08). Am Seminar Religiöse Sozialisation (Krebs / N.N.) Teilnehmende sind automatisch auch zu diesem Workshop angemeldet. Der Workshop greift in allen Schritten zurück auf den Band:

- Astrid Dinter/ Hans-Günter Heimbrock/ Kerstin Söderblom (Hg.): Einführung in die Empirische Theologie. Gelebte Religion erforschen, Göttingen 2007 (UTB)

#### Schulgottesdienste

Kolloquium, Lehrperson Schneider/Seebach

Fr, Einzel, 11:30 - 17:00, 11.06.2010 - 11.06.2010

Inhalt In diesem Workshop werden Sie die Gelegenheit erhalten, einen ersten Überblick über Grundzüge von Gottesdienst und Liturgie zu bekommen. Mit verschiedenen Modellen von Schulgottesdiensten wollen wir uns in Theorie und Praxis auseinander setzen.

Die Veranstaltung ist offen für alle Studierenden, die sich für die Gestaltung von Schulgottesdiensten interessieren, besonders eingeladen sind Lehramtsstudierende, die im Rahmen ihres Studiums kaum Möglichkeiten haben, sich mit dem Thema der Gottesdienstgestaltung zu beschäftigen. Hier soll ohne Scheindruck an einem schulelevanten Thema gearbeitet werden, das sowohl für Lehramts- als auch für Pfarramtsstudierende einen Teil ihrer späteren beruflichen Praxis widerspiegelt.

Melden Sie sich für diese Veranstaltung per Mail direkt bei den Dozierenden bis zum 10.05.10 an.

Voraussetzung Bem. zu Zeit und Ort Raum: ESG

#### Praktisch-theologische Sozietät

Kolloquium, SWS: 5.0, Lehrperson Heimbrock

Fr, woch, 14:00 - 19:00, IG-Nebengeb. - NG 701 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 6, Fb 7 und Fb 9

Voraussetzung Teilnahme nur nach Voranmeldung.

#### Hochschuldidaktisches Kolloquium

Kolloquium, Lehrperson Rosendahl

Bem. zu Zeit und Ort Termin wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

#### Schulpraktika

##### Nachbereitung Frühjahrspraktikum 1

Schulpraktische Studien, Lehrperson Seebach

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 26.06.2010 - 26.06.2010, IG-Nebengeb. - NG 701 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 6, Fb 7 und Fb 9

Sa, Einzel, 12:00 - 17:00, 26.06.2010 - 26.06.2010, IG-Nebengeb. - NG 2.701 Übungsraum, Belegungspräferenz Fb 10

Inhalt Die Erfahrungen der Studierenden im Praktikum sollen unter den Gesichtspunkten Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit, Unterrichtsanalyse, -planung und -durchführung aufgegriffen und vertieft werden.

Nachweis **Lehramt:**

L1-EV-SPS ab 2

L2-EV-SPS ab 2

L3-EV-SPS ab 2



L5-EV-SPS ab 2

Bem. zu Zeit und Ort Die Seminarsitzungen finden z.T. während des Schulpraktikums statt und dienen der Begleitung und dem Erfahrungsaustausch über das Schulpraktikum.

Termine der Begleitsitzungen: 23.2., 3.3., 11.3. und 19.3.10 jeweils von 14.45-17.45 Uhr

**Nachbereitung Frühjahrspraktikum 2**

Schulpraktische Studien, Lehrperson Leonhard

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 26.06.2010 - 26.06.2010, IG-Nebengeb. - NG 731

Seminarraum, Belegungspräferenz FB 8

Sa, Einzel, 12:00 - 17:00, 26.06.2010 - 26.06.2010, IG-Nebengeb. - NG 2.731 Übungsraum,

Belegungspräferenz Fb 10

Inhalt Die Erfahrungen der Studierenden im Praktikum sollen unter den Gesichtspunkten Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit, Unterrichtsanalyse, -planung und -durchführung aufgegriffen und vertieft werden.

Nachweis **Lehramt:**

L1-EV-SPS ab 2

L2-EV-SPS ab 2

L3-EV-SPS ab 2

L5-EV-SPS ab 2

Literatur Literatur wird im Seminarreader zur Verfügung gestellt.

Bem. zu Zeit und Ort Die Seminarsitzungen finden z.T. während des Schulpraktikums statt und dienen der Begleitung und dem Erfahrungsaustausch über das Schulpraktikum.

Termine der Begleitsitzungen: 23.2., 3.3., 11.3. und 19.3.10 jeweils von 14.45-17.45 Uhr.

**Nachbereitung Herbstpraktikum 2010**

Schulpraktische Studien, SWS: 2.0, Lehrperson Seebach

Mo, Einzel, 14:00 - 18:00, 06.09.2010 - 06.09.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Di, Einzel, 14:00 - 18:00, 14.09.2010 - 14.09.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 22.09.2010 - 22.09.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Do, Einzel, 14:00 - 18:00, 30.09.2010 - 30.09.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

**Vorbereitung Herbstpraktikum**

Schulpraktische Studien, SWS: 2.0, Lehrperson Seebach

Di, woch, 08:00 - 10:00, IG-Nebengeb. - NG 731 Seminarraum, Belegungspräferenz FB 8

Inhalt Das Schulpraktikum wird vorbereitet, indem folgende Fragen reflektiert werden: Welche Vorstellungen verbinde ich damit, Religionslehrer/in zu werden? Welche Aufgaben und Ziele hat der Religionsunterricht? Welche fachdidaktischen Ansätze sind möglich und wie werden sie methodisch umgesetzt? Dabei sollen sowohl konkrete Unterrichtsvorhaben geplant werden als auch Beobachtungs- und Analysekriterien für Unterricht entwickelt werden. Schon in der Vorbereitungsphase soll Kontakt zur jeweiligen Praktikumschule aufgenommen werden, um deren spezifische Arbeitsbedingungen kennen zu lernen.

Nachweis **Lehramt:**

L1-EV-SPS ab 2

L2-EV-SPS ab 2

L3-EV-SPS ab 2

L5-EV-SPS ab 2

Literatur Literatur wird im Seminarreader zur Verfügung gestellt.

Bem. zu Zeit und Ort Ein Teil der Sitzungen wird als Studientag im Religionspädagogischen Amt durchgeführt (Termin: 19.05.10)

**Begleitsitzungen am 6.9., 14.9., 22.9., 30.9.10, jeweils 14.45-17.45**

**Religionswissenschaft**

**Vergleichende Religionswissenschaft**

**Das Bild des Islams im christlichen Mittelalter**

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Merten

Mo, woch, 10:00 - 12:00, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Inhalt Auch in früheren Jahrhunderten gab es sowohl in den Ost- als auch in den Westkirchen immer wieder Theologen, die den Islam wahrgenommen und in ihren Schriften dazu Stellung genommen haben: Johannes von Damaskus, Theodor Abu Qurra, Thomas von Aquin, Martin Luther und viele andere. Ziel des Seminars ist es, das Bild dieser christlichen Theologen vom Islam herauszuarbeiten. Natürlich wird dafür auch ein Blick auf die Quellen sowie auf die jeweils zeitgenössische islamische Theologie nicht ausbleiben dürfen.

Erwartet wird die Bereitschaft der Studenten, ein Referat zu übernehmen. Eine gesonderte Anmeldung zum Seminar ist nicht erforderlich. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung verteilt.

Nachweis **BA-Religionswissenschaft:**

BA-RW 008

BA-RW 009

Literatur Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

**Der Dalai Lama als Medienfigur - Zugänge mit den Mitteln qualitativer Religionsforschung**

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Schmidt

Di, woch, 12:00 - 14:00, Hörsaalzentrum - HZ 10 Hörsaal HZ 10

Inhalt Die jeweilige Erscheinungsform von Religion ist wesentlich geprägt von den gegebenen Ausdrucks- und Verbreitungsmöglichkeiten, den Medien. Dies wird besonders relevant in der gegenwärtigen Situation einer globalisierten Moderne, die mit ihren technischen Möglichkeiten ein breites Spektrum solcher Informationsmittel bereitstellt, durch die wie zu keiner anderen geschichtlichen Epoche eine Vielfalt religiöser Traditionen auch Nicht-Experten permanent zugänglich ist. Dabei sind die entsprechenden Medien keine neutralen Spiegel, sondern formen ihre Darstellungen unter dem Einfluss gesellschaftlicher Bedingungen, in denen sich aktuell im Rahmen eines kommerzialisierten Systems Interessen und Zwänge der Medientreibenden manifestieren. Auf diese Bedingungen reagiert ein recht neuer Zweig der Religionswissenschaft - die als Religionsmedienwissenschaft qualitative Methoden der Religionsforschung in Hinblick auf die Rolle der Medien weiterentwickelt. Als anschauliches Beispiel hierfür bieten sich die Darstellungen des 14. Dalai Lama an, der durch seine massiven Medienpräsenz zu einem Hauptrepräsentant des Buddhismus im Westen geworden ist. Nach einer allgemeinen Einführung in Grundlagen qualitativer Religionsforschung und Medienanalyse wird sich das Seminar in Arbeitsgruppen aufteilen, welche das Bild des Dalai Lama in der Tagespresse, in Filmen, im Internet etc. in Form von eigenen Projekten bearbeiten und dabei Einflüsse und Konsequenzen medien spezifischer Darstellungsformen herausarbeiten. Vertiefende Untersuchungen betreffen darüber hinaus auch die aktuelle Sozialform von Religion im Westen, die westliche Tibetrezeption in der Geschichte, sowie Hintergründe über den Vajrayana-Buddhismus und die politische Situation Tibets.

Nachweis **Lehramt:**

L2-EV-KR2b 3-6

L3-EV-KR2b 4-6

L3-EV-KR3b 7-8

L3-EV-RK 5-8

L5-EV-KR2b 3-6

**BA-Religionswissenschaft:**

BA-RW 007

BA-RW 008

BA-RW 013

**Deutsche Modelle des Ethik- und Religionsunterrichtes für Muslime**

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Volke

Di, woch, 12:00 - 14:00, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

**Inhalt** Auf der Basis rechtlicher Grundlagen (Grundgesetz, Länderverfassungen) werden in diesem Seminar unterschiedliche Modelle der Vermittlung religiösen Wissens über den Islam im Schulunterricht durchdacht. Dabei finden in der Praxis in den einzelnen Ländern beteiligte Akteure wie z. B. Kirchen und Religionsgemeinschaften Berücksichtigung. Außerdem werden wir uns mit der Praxis für Religionsunterricht in unserem Nachbarland Österreich beschäftigen. Es findet eine mehrtägige Exkursion nach Mannheim und Ludwigshafen statt. Hier werden wir in unterschiedlichen Schulen im sunnitischen und alevitischen Religionsunterricht hospitieren, Sufi-Musik hören und die „Gläserne Moschee“ besichtigen.

**Nachweis**

**Lehramt:**

L2-EV-KR2b 3-6

L3-EV-KR2b 4-6

L5-EV-KR2b 3-6

**BA-Religionswissenschaft:**

BA-RW 006

**Voraussetzung** Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung vor Semesterbeginn erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Studierende begrenzt. Interessent/innen müssen sich per E-Mail an Volke@em.uni-frankfurt.de anmelden.

**Literatur**

- Harry Harun Behr, Mathias Rohe, Hansjörg Schmid (Hg): „Den Koran zu lesen genügt nicht!“, Fachliches Profil und realer Kontext für ein neues Berufsfeld. Auf dem Weg zum Islamischen Religionsunterricht, Berlin 2008

**Die Aleviten**

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Akpınar

Fr, woch, 10:00 - 12:00, ab 23.04.2010, Hörsaalzentrum - HZ 10 Hörsaal HZ 10

**Inhalt** Das Seminar setzt sich zum Ziel, einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte, Glaubenslehre und Rituale der Aleviten aus religionswissenschaftlicher Perspektive zu vermitteln. Das Alevitentum beinhaltet historisch unterschiedliche Glaubenselemente aus verschiedenen Religionen und wird als ein synkretistisches Glaubenssystem bezeichnet.

In der alevitischen Glaubenslehre steht der Mensch im Mittelpunkt. Er erscheint einerseits als Teil des gesamten Gottesbildes(esoterische Interpretation) und andererseits kann er durch die Seelenwanderung in verschiedenen Formen leben(Reinkarnation). Das Ziel des Menschen ist die Erreichung der Vollkommenheit.

Die alevitische Gebetsform ist „Cem“ mit bestimmten Ablaufschritten(12 Dienste) und Ritualen. Die großen Cemzeremonien finden in der Regel drei bis vier Mal im Jahr statt und alle haben ihre eigenen Namen bzw. Bedeutung. Die Beteiligung an einer Cem ist freiwillig und allen Sozialschichten offen.

**Nachweis**

**Lehramt:**

L2-EV-KR2b 3-6

L3-EV-KR2b 4-6

L3-EV-KR3b 7-8

L5-EV-KR2b 3-6

**BA-Religionswissenschaft:**

BA-RW 008

**Literatur**

- Kehl-Bodrogie, Krisztina: Die Kizilbas/Aleviten. Untersuchungen über eine esoterische Glaubensgemeinschaft in Anatolien, Klaus Schwarz Verlag - Berlin 1988
- Vorhoff, Karin; Zwischen Glaube, Nation und neuer Gemeinschaft: Alevitische Identität in der Türkei der Gegenwart, Klaus Schwarz Verlag - Berlin 1995
- Dressler, Markus: Die Alevitische Religion, Ergon Verlag Würzburg 2002

**Die Künste (Jap. Do: "Weg") im Zen-Buddhismus**

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Schmidt

Mi, woch, 12:00 - 14:00, IG-Hochhaus - IG 0.457 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 06, 07, 09

**Inhalt**

„Religionen“ sind keine autonomen Gebilde, sondern eingebettet in umfassende Kulturräume, mit denen sie in einem wechselseitigen Diskurs stehen. In der Betrachtung von Religion als „kulturellem System“ (C. Geertz) wird es vor allem in außereuropäischen Kontexten oft schwierig bis unmöglich, zwischen Religion und Kultur eine Grenze zu ziehen. Sehr deutlich wird dies am Beispiel Japan. Als der Buddhismus über China ab dem 12. nach Japan kam, hat er sich mit der lokalen Kultur verbunden und sehr eigenständige Ausformungen angenommen. Charakteristisch für den japanischen Buddhismus sind dabei u.a. die verschiedenen Künste (Jap. do, wörtl. „Weg“), welche Schnittstellen bilden zwischen den Lehren des Zen und verschiedenen spezialisierten Verrichtungen der Alltagskultur, so z.B. in der Kalligraphie (shodo), den Kampfkünsten (Bushido) dem Bogenschießen (Kyudo), der Blumensteckkunst (ikebana), der Gartengestaltung (Zoen Jutsu), der Teezeremonie (Chanoyu) u.a. In einem Überblick über die zentralen Inhalte und Praktiken des Zen werden wir einige dieser Künste anhand von relevanten Texten betrachten und mittels Vorführungen durch in der Tradition Praktizierende auch anschaulich kennen lernen.

**Nachweis**

**Lehramt:**

L2-EV-KR2b 3-6

L3-EV-KR2b 4-6

L3-EV-KR3b 7-8

L3-EV-RK 5-8

L5-EV-KR2b 3-6

**BA-Religionswissenschaft:**

BA-RW 008

Literatur Literatur im WebCT

**Die religiöse Landschaft der Türkei**

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Merten

Mo, woch, 14:00 - 16:00, Hörsaalzentrum - HZ 6 Hörsaal HZ 6

Inhalt Laut Statistik gehören 99 % der Bevölkerung der Türkei dem Islam an. Doch hinter dieser Zahl verbergen sich zahlreiche, zum Teil sehr kleine religiöse Gemeinschaften, angefangen von den verschiedenen christlichen Konfessionen über die Yezidi bis hin zu den unterschiedlichen Strömungen innerhalb des Islam. Ziel des Seminars ist es, die einzelnen Religionen und religiösen Gruppierungen in ihrer Herkunft, ihrer Geschichte und ihrem Selbstverständnis kennenzulernen.

Erwartet wird die Bereitschaft der Studenten, ein Referat zu übernehmen. Eine gesonderte Anmeldung zum Seminar ist nicht erforderlich. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung verteilt.

Nachweis **BA-Religionswissenschaft:**

BA-RW 008

BA-RW 009

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

**Einführung in den Buddhismus - Die Entwicklung und Verbreitung der buddhistischen Traditionen von Indien bis Japan**

Proseminar, SWS: 2.0, Lehrperson Schmidt

Mo, woch, 12:00 - 14:00, Hörsaalzentrum - HZ 10 Hörsaal HZ 10

Inhalt So wichtig es ist, vor pauschalen Verallgemeinerungen in Begriffen wie „der Buddhismus“ - ebenso wie „das Christentum“, „der Islam“ usw. - zu warnen, so gibt es doch auch übergreifende Elemente, denen sich die auf den Buddha zurückgehenden Traditionen in zeitlicher und räumlicher Ausbreitung verbunden sehen. In einem historischen und systematischen Überblick sollen im Proseminar solche verbindenden Elemente, ebenso wie die jeweiligen spezifischen Konzepte und Praktiken des frühen Buddhismus bzw. der Theravada-Tradition, der Schulen des Mahayana wie dem Chan, bzw. Zen, dem Amida-Buddhismus, und dem tantrischen Buddhismus in Gestalt des tibetischen Vajrayana anhand von zentralen Texten in Übersetzung genauer betrachtet werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Exkursionen zu Zentren in Frankfurt einige der Traditionen auch „vor Ort“ kennen zu lernen.

Nachweis **Lehramt:**

L1-EV-KR1 1-6

L2-EV-KR1 1-3

L3-EV-KR1 1-3

L5-EV-KR1 1-3

**BA-Religionswissenschaft:**

BA-RW 003A

**Einführung in den Islam aus religionswissenschaftlicher Perspektive**

Proseminar, SWS: 2.0, Lehrperson Beinhauer-Köhler

Do, woch, 10:00 - 12:00, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Inhalt Die Einführung in den Islam wird durch theoretisch-methodische Fragen des Fachs Religionswissenschaft bestimmt: Was ist eine Religion, wie können wir sie adäquat erfassen und darstellen? Zur Sprache kommen dabei religiöse Praxis (Rituale, religiöse Pflichten, Scharia, Feste), und dies in einer Reihe innerreligiöser,

historischer, regionaler und milieuspezifischer Variante sowie unter Berücksichtigung unterschiedlicher Quellengattungen und Fragen ihrer Interpretation.

Nachweis **Lehramt:**

L1-EV-KR1

L2-EV-KR1

L3-EV-KR1

**BA-Religionswissenschaft:**

BA-RW 002

BA-RW 003

Literatur • Richard C. Martin: Islamic Studies. A History of Religions Approach, New Jersey 1996 2. Aufl.

**FB 06 (Prof. Mittwede / Die tantrischen Traditionen in der Hindukultur und im Buddhismus)**

Blockseminar, Lehrperson Mittwede

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 25.06.2010 - 25.06.2010, IG-Hochhaus - IG 411 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 10

Sa, Einzel, 09:00 - 18:00, 26.06.2010 - 26.06.2010, Hörsaalzentrum - HZ 13 Seminarraum HZ 13 (ersetzt CoW1, Mo, Di, Mi [nachm], Do [vorm.], Fr: FB 10 - Mi [vorm], Do [nachm]: FB 6, ab 20 Uhr: Alle)

So, Einzel, 09:00 - 18:00, 27.06.2010 - 27.06.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Inhalt Wie ein roter Faden durchziehen tantrische Lehren die Religionskulturen des indischen Subkontinents und haben sich prägend auf die religiöse Praxis ausgewirkt. Ausgehend von den klassischen Texten werden wir das Weltbild, die Rituale und die spirituelle Praxis des Tantrismus behandeln.

Nachweis **Lehramt:**

L2-EV-KR2b 3-6

L3-EV-KR2b 4-6

L3-EV-KR3b 7-8

L5-EV-KR2b 3-6

**BA-Religionswissenschaft:**

BA-RW 003

BA-RW 008

**Feste und Festzeiten des Einzelnen im Judentum, Christentum und im Islam**

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Volke

Di, woch, 18:00 - 20:00, IG-Nebengeb. - NG 1.741b Mehrzweckraum, Belegungspräferenz Fb 10

Inhalt In diesem Seminar wollen wir uns mit den religiösen Festen, Zeiten und Schwellenriten des Einzelnen wie z.B. Taufe, Kommunion, Firmung, Konfirmation, Beschneidung, Bar Mizwa und Wallfahrten beschäftigen. Auch die Vorbereitungen, die dazu dienen, dass der Einzelne vollwertiges Mitglied in seiner Religion wird, sollen in den Blick genommen werden. Dies soll sowohl anhand von Texten aus Geschichte und Gegenwart als auch durch Teilnahme an einem Koranunterricht und an einem Konfirmantenunterricht geschehen.

Nachweis **Lehramt:**

- Voraussetzung Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung vor Semesterbeginn erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Studierende begrenzt. Interessent/innen müssen sich per E-Mail an [Volke@em.uni-frankfurt.de](mailto:Volke@em.uni-frankfurt.de) anmelden.
- Literatur
- Arnold van Gennep: Übergangsriten (Les rites de passage), Frankfurt/Main, 1999
  - Heinrich Simon: Leben im Judentum, Berlin, 2003

#### Grundlagen der angewandten Religionswissenschaft

Übung, SWS: 2.0, Lehrperson Serikov

Mi, woch, 16:00 - 18:00, IG-Hochhaus - IG 0.457 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 06, 07, 09

Inhalt Im gegenwärtigen religionswissenschaftlichen Diskurs wird seit einigen Jahren die Frage diskutiert, ob sich Religionswissenschaft zu aktuellen gesellschaftlichen Problemen, die mit Religion zu tun haben, Stellung nehmen soll. Dieser Fragestellung liegt die Debatte über Normativität der Religionswissenschaft zugrunde. Darf Religionswissenschaft ihr Forschungsobjekt bewerten? Ist eine neutrale Position möglich? Welche Gründe rechtfertigen die angewandte Religionswissenschaft? Was spricht dagegen? Welche Aufgaben kann engagierte Religionswissenschaft haben? Im Laufe der Übung werden diese Fragen anhand ausgewählter Texte diskutiert.

Nachweis **BA-Religionswissenschaft:**

Voraussetzung BA-RW 006  
Teilnahmenachweis (2CP) kann durch regelmäßige Arbeit erworben werden.

- Literatur
- Abgeschlossenes Basismodul BA-RW-001 (Proseminar und Übung)
  - Yousefi, H u.a. (Hg.): Wege zur Religionswissenschaft. Eine interkulturelle Orientierung: Aspekte, Grundprobleme, ergänzende Perspektiven, Nordhausen 2007
  - Harrison, L/Huntington, S (eds.): Culture matters. How values shape human progress, NY 2000

#### Göttinnen des (alten) Orient und ihr Einfluss auf die biblische und islamische Theologie

Seminar, Lehrperson Beinhauer-Köhler/Eisen

Do, Einzel, 16:00 - 20:00, 22.04.2010 - 22.04.2010, IG-Hochhaus - IG 1.311 Videokonferenzraum \*\*  
Buchung nur über das HRZ \*\*

Fr, Einzel, 12:00 - 18:00, 04.06.2010 - 04.06.2010, Sonstige Geb. - Uni Gießen Uni Gießen

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 05.06.2010 - 05.06.2010, Sonstige Geb. - Uni Gießen Uni Gießen

Fr, Einzel, 12:00 - 18:00, 02.07.2010 - 02.07.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 03.07.2010 - 03.07.2010, IG-Nebengeb. - NG 701 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 6, Fb 7 und Fb 9

Inhalt Im Vorderen Orient wurden im Altertum zahlreiche Göttinnen verehrt. In vorexilischer Zeit war auch Israel keineswegs ein Fremdkörper in dieser polytheistischen Kultur- und Religionsgeschichte. Archäologische, ikonographische und inschriftliche Quellen zeigen den Gott Israels zum Beispiel ganz unbefangene Seite an Seite mit der Göttin Aschera. Mit der Etablierung des Judentums und bis in den Islam hinein wurden solche Glaubensformen aufgegeben, allerdings nicht restlos verdrängt. Im Judentum finden sich noch Spuren und im Christentum sowie insbesondere im Islam ist eine Hinwendung zu weiblichen Größen ein fester Bestandteil in populärer Frömmigkeit, Sufismus und Magie. Frauen wie die Prophetentochter Fatima erscheinen in heterodoxen Strömungen gar als göttliche Manifestation. Anhand des Studiums der vorhandenen Quellen sollen Mechanismen der Traditionsbildung herausgearbeitet werden, welche zur Marginalisierung von weiblichen Seiten Gottes, von Göttinnen oder weiblichen Heilsgestalten führen.

Nachweis **Lehramt:**

L2-EV-KR2b

L3-EV-KR2b

L3-EV-KR3b

#### BA-Religionswissenschaft:

BA-RW 008

BA-RW 009

- Literatur
- Othmar Keel: Eine verborgene Seite des biblischen Gottes, Freiburg 2008
  - Othmar Keel, Christoph Uehlinger: Göttinnen, Götter und Gottessymbole. Neue Erkenntnisse zur Religionsgeschichte Kanaans und Israels aufgrund bislang unerschlossener ikonographischer Quellen, Freiburg u.a. 1992
  - Bärbel Beinhauer-Köhler: Fatima bint Muhammad. Metamorphosen einer frühislamischen Frauengestalt, Wiesbaden 2002
- Bem. zu Zeit und Ort Eröffnungssitzung Frankfurt/Gießen: 22.4.2010, 18.15-19.45 Uhr, Videokonferenzraum, Block Gießen 4./5.6. (Freitag 12-18 Uhr, Samstag 10-18 Uhr), Block Frankfurt 2./3.7. (Freitag 12-18 Uhr, Samstag 10-18 Uhr)

#### Heilige Schriften

Vorlesung, SWS: 2.0, Lehrperson Beinhauer-Köhler

Do, woch, 14:00 - 16:00, Hörsaalzentrum - HZ 10 Hörsaal HZ 10

Inhalt Sogenannte "heilige Schriften" bieten einen einschlägigen Einblick in die Vorstellungswelt von Religionen. Daneben wird es in der VL um weiterführende religionsvergleichende Fragen gehen: Wie wird die Sakralität dieser Texte rituell und theologisch konstruiert, wie unterscheiden sich mündliche und schriftliche Traditionen, nach welchen Methoden werden die Texte intern interpretiert?

Nachweis **Lehramt:**

L1-EV-KR1

L2-EV-KR1

L2-EV-KR2a

L3-EV-KR1

L3-EV-KR2a

L3-EV-RK

#### BA-Religionswissenschaft:

BA-RW 003

BA-RW 004

BA-RW 008

BA-RW 009

- Literatur
- Udo Tworuschka (Hg.): Heilige Schriften, Darmstadt 2000

#### Kolloquium: Diakonie der Religionen

Kolloquium, Lehrperson Weber

Voraussetzung Teilnahme nach Einladung

Bem. zu Zeit und Ort Zeit und Ort nach Vereinbarung

#### Praxisprojekt Religionen - Einführung in die empirische Forschung

Übung, SWS: 4.0, Lehrperson Bertrand/Decker

Do, woch, 14:00 - 16:00, IG-Hochhaus - IG 1.411 Mo/Fr: Belegungspräferenz Inst. f. TFM

Fr, woch, 16:00 - 18:00, IG-Hochhaus - IG 0.457 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 06, 07, 09

Inhalt Die Übung "Praxisprojekt Religionen" ist eine Lehrveranstaltung aus unterschiedlichen Teilelementen. Sie setzt sich zusammen aus der für alle Studierenden der

Religionswissenschaft obligatorischen Einführungssitzung, kollektiven und individuellen Explorationen. In der am Beginn stehenden obligatorischen Einführungssitzung werden den Studierenden der Religionswissenschaft die Teilelemente der Übung erläutert; sämtliche Teilprojekte müssen bis zur Zwischenprüfung (für den Masterstudiengang) bzw. bis zur BA-Arbeit (für den Bachelor-Studiengang) absolviert sein. Die kollektiven und individuellen Explorationen dienen der Einführung in die empirische Religionswissenschaft. Frühzeitig soll im Studium die Vielfalt der religiösen Kulturen geordnet und reflektiert kennengelernt und als Gegenstand späterer Berufspraxis wahrgenommen werden. Die Einzeltermine kollektiver Explorationen werden durch den Aushang an der Tür des Raumes 711 bekannt gegeben. Für individuelle Explorationen ist Frau Doris Decker M.A. zuständig; mit Ihr müssen gewünschte individuelle Explorationen abgesprochen werden.

Nachweis **BA-Religionswissenschaft:**

BA-RW 005

Voraussetzung Einführungssitzung für Magister- und Bachelor-Studierende der Vergleichenden Religionswissenschaft, Islamische Religion, Jüdisch-Christliche Religionswissenschaft.

Bem. zu Zeit und Ort Die einmalig stattfindende **Einführungssitzung** soll am **Freitag den 23. April 2010 von 16:00 - 18:00 Uhr im IG 0.457** stattfinden. Die Termine der einzelnenkollektiven Praxis-Projekte, für die die Räume IG 1.411 (Do 14-16) und IG 0.457 (Fr 16-18) reserviert sind, werden zu Beginn der Vorlesungszeit über einen **Aushang an der Tür des Raums 711** bekannt gegeben. Die angegebenen Zeiten beziehen sich nicht auf wöchentlichen Unterricht (!) sondern kennzeichnen generell die Zeiten, an denen Vor- und Nachbereitungssitzungen individuell stattfinden werden.

#### Rekonstruktion von Religionsgeschichte

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Beinhauer-Köhler

Mi, woch, 10:00 - 12:00, IG-Nebengeb. - NG 701 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 6, Fb 7 und Fb 9

Inhalt Die Religionsgeschichte scheint ein selbstverständlicher Zugang zur Welt der Religionen zu sein. Dabei wird traditionell vergleichsweise wenig über ihre Methoden reflektiert. Ein Hintergrund mag sein, daß aus pragmatischen Gründen - kein Fachvertreter mag sich an, über sämtliche Religionen forschen zu können; die Regel ist der Lehrimport bestimmter religionshistorischer Veranstaltungen - , oftmals das historische Wissen benachbarter Fächer, exemplarisch z.B. der Sinologie, übernommen wird. Dabei erweist es sich u.U. als Problem, daß dortige Perspektiven und Forschungsinteressen nicht in Deckung mit spezifisch religionshistorischen Fragestellungen stehen müssen. Wenn wir uns im Seminar mit Fragen beschäftigen, wie wir die Geschichte von Religionen schreiben wollen, dann bleibt es nicht aus, sich elementare Fachfragen, wie die nach Religion in Wechselwirkung mit Kultur, nach Außen- und Innenperspektive oder nach Medien der angemessenen Darstellung fachspezifischer Sachverhalte stellen zu müssen. Im Seminar werden theoretisch-methodische Fachliteratur und religionshistorische Werke gemeinsam gelesen und diskutiert.

Nachweis **Lehamt:**

L2-EV-KR2b

L3-EV-KR2b

L3-EV-KR3b

**BA-Religionswissenschaft:**

BA-RW 007

BA-RW 008

Literatur • Jörg Rüpke (Hg.): Historische Religionswissenschaft, Stuttgart 2007

#### Religionsgeschichte Syriens

Proseminar, Lehrperson Decker

Mo, Einzel, 16:00 - 18:00, 28.06.2010 - 28.06.2010, Casino - Cas 1.802 Konferenzraum (nur für Einzeltermine)

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 10.07.2010 - 10.07.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

So, Einzel, 10:00 - 16:00, 11.07.2010 - 11.07.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 17.07.2010 - 17.07.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

So, Einzel, 10:00 - 16:00, 18.07.2010 - 18.07.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Nachweis

**Lehamt:**

L1-EV-KR1 ab 1

L2-EV-KR1 1-3

L3-EV-KR1 1-3

L5-EV-KR1 1-3

**BA-Religionswissenschaft:**

BA-RW003 B

BA-RW004

Voraussetzung Referatsthemen werden gerne per Mail (decker.d@freenet.de) ab 01.05.2010 (auch früher) vergeben. Eine Voranmeldung per e-mail (bis 25.06.10) ist obligatorisch. Magisterstudierende können den Proseminarschein Vergleichende Religionswissenschaft erwerben (LSeT oder LSmB).

Literatur Das Proseminar setzt sich zum Ziel, einen profunden Überblick über die Religionsgeschichte Syriens zu vermitteln. Themenschwerpunkte sind: Der Alte Orient (Jungsteinzeit, Stein- Kupferzeit, 3. bis 1. Jt. v. Chr.), Syrien unter griechischer, römischer und byzantinischer Herrschaft (syro-phönizische Religion des 1. Jt. v. Chr., griechisch-römische und orientalische Gottheiten, Juden und Christen bis zum 7. Jh.), die Zeit der islamischen Vorherrschaft (7. bis 20. Jh.). Außerdem wird die gegenwärtige kultur- und religionsgeschichtliche Lage Syriens betrachtet.

#### Sanskrit für Religionswissenschaftler II. Grundwissen des Yoga

Übung, SWS: 4.0, Lehrperson Serikov

Mo, woch, 18:00 - 20:00, IG-Hochhaus - IG 454 IG 454

Mi, woch, 18:00 - 20:00, IG-Hochhaus - IG 454 IG 454

Inhalt Im Laufe des Kurses werden Auszüge aus wichtigen Texte der Yoga-Tradition gelesen: Yogasutras von Patanjali, Gheranda-Samhita, Shiva-Samhita, Hatha Yoga Pradipika.

Nachweis offen für alle Studierenden

Voraussetzung Sanskritkenntnisse im Umfang von einem Semester.

Literatur Die Auszüge aus Texten werden bereitgestellt. Als Grammatik-Repetitorium kann man Mayrhofer, Manfred: *Sanskrit-Grammatik*. Berlin, New York 1978 verwenden.

#### Synkretismus II - für Anfänger und Fortgeschrittene

Proseminar, SWS: 2.0, Lehrperson Roth

Di, woch, 10:00 - 12:00, Hörsaalzentrum - HZ 10 Hörsaal HZ 10

Inhalt Auch für „Neueinsteiger“ in das Thema „Synkretismus“ geeignet, soll dieser Kurs die Kenntnisse des vergangen Semesters vertiefen und erweitern:

Alle Religionen inklusive ihrer einzelnen Dimensionen und Aspekten haben nicht nur eine Geschichte, sondern vor allem auch eine Vorgeschichte: Sie entstanden nicht aus dem Nichts, sondern als Produkt kultureller Entwicklung und Synthese interkulturellen Austauschs. Dementsprechend besteht das israelitische Gottesbild aus einer Vielzahl vorderorientalischer Gottesvorstellungen, welche der israelitische Klerus zu einem kohärenten Charakter „verschmolz“, oder die hinduistische Puja aus unzähligen inner-



und interkulturellen Elementen, die über fortdauernde Entwicklungen und Austausch zu der zentralen Verehrungsform Indiens avancierte.

Der Begriff „Synkretismus“, der die eben genannten Phänomene beschreiben soll, hat eine sehr lange europäisch-abendländische Tradition: Er kommt aus der griechischen Antike über das scholastische Mittelalter, die Renaissance und Aufklärung als „Scheltwort“ in die Theologie und danach als vorbelasteter Begriff auch in die Religionswissenschaft. Letztere war bemüht aus ihm einen neutralen Metabegriff ihrer Fachsprache zu machen, doch ein einheitliches Synkretismus-Konzept konnte noch nicht gefunden werden.

In diesem Kurs werden die verschiedenen Synkretismus-Konzepte vor dem Hintergrund religionssoziologischer und religionsästhetischer Theorien beleuchtet und anhand konkreter Fallbeispiele aufgearbeitet, um diesem großen Begriff der Religionsgeschichte auf die Spur kommen zu können.

Nachweis

**BA-Religionswissenschaft:**

BA-RW002

Literatur

- BA-RW004
- Drehsen, V. [u.a.] (Hg.): (1996), Im Schmelztiegel der Religionen. Konturen des modernen Synkretismus, Gütersloh
  - Leopold, A. M. [u.a.] (Hg.): (2004), Syncretism in Religion. A Reader, London
  - Steward, C. [u.a.] (Hg.): (1994), Syncretism/Anti-Syncretism. The politics of Religious Synthesis, London

#### Wissenschaftliches Arbeiten

Übung, SWS: 2.0, Lehrperson Roth

Di, woch, 16:00 - 18:00, Hörsaalzentrum - HZ 10 Hörsaal HZ 10

Inhalt

Das wissenschaftliche Arbeiten ist das Markenzeichen eines Akademikers. Im Verlauf des Studiums erlangt die Studentin/der Student die Fähigkeiten der Literaturrecherche, den kritischen Umgang mit Primär- und Sekundärliteratur und eignet sich ein wissenschaftliches Vokabular an, mit dessen Hilfe sie/er Sachverhalte objektiv in universitären Arbeiten darzustellen vermag. Diese Übung hat zur Aufgabe die Grundlagen für das wissenschaftliche Arbeiten zu vermitteln:

- Wie recherchiere, prüfe, verarbeite und archiviere ich Literatur?
- Wie schreibe ich eine Hausarbeit/einen Essay? Wie halte ich ein Referat?
- Wie zitiere/paraphrasiere ich?
- Wie gehe ich mit Primär-/Sekundärquellen um?

Gewappnet mit diesen Grundlagen soll anhand ausgewählter religionswissenschaftlicher Texte das Erlernte praktisch angewendet und die eigenen Fertigkeiten verbessert werden.

Nachweis

**BA-Religionswissenschaft:**

BA-RW001

Literatur

- Esselborn-Krumbiegel, H.: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, Paderborn <sup>2</sup>2004
- Franck, N. und Stary, J.: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung, Stuttgart <sup>12</sup>2005

#### Islamische Religion

##### Arabisch I (Wiederholungskurs)

Übung, SWS: 2.0, Lehrperson Al-Kafri

Mo, woch, 12:00 - 14:00, Jügelhaus - H 5 Hörsaal 5

##### Arabisch II

Übung, SWS: 2.0, Lehrperson Al-Kafri

Mo, woch, 14:00 - 18:00, Neue Mensa - NM 125 Seminarraum

##### Arabisch Tutorium II

Tutorium, SWS: 2.0

Mo, woch, 18:00 - 20:00, Neue Mensa - NM 126 Seminarraum

##### Das Leben des Propheten Muhammad

Vorlesung, SWS: 2.0, Lehrperson Basol-Gürdal/Özsoy

Mo, woch, 08:00 - 10:00, Hörsaalzentrum - HZ 9 Hörsaal HZ 9

Mo, woch, 08:00 - 10:00, Jügelhaus - H 5 Hörsaal 5

Inhalt

Wer war der Prophet Muhammad? Diese Frage ist weder von muslimischer noch von orientalistischer Seite zufrieden stellend beantwortet worden. Dabei scheint sie gerade heute umso wichtiger, weil der Islam z.B. in Schulen als Religionsunterricht eingeführt werden soll. Die Vorlesung stellt sich nicht den Anspruch, auf darauf eine Antwort zu finden. Sie setzt sich eher zum Ziel mit Hilfe des Korans und der islamischen Sekundärliteratur Einblicke in das Leben des Propheten Muhammad zu gewinnen. Der Schwerpunkt soll dabei auf seiner Person liegen. Was für ein Mensch war er als Mann, Familienvater, Freund, Prophet oder Heerführer?

Nachweis

**BA-Religionswissenschaft:**

BA 03-V

Voraussetzung

Die Vorlesung richtet sich an alle Studierende und Interessierten, die Spaß am Thema und vor allem am Zuhören haben. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besteht gegen Ende jeder Stunde die Möglichkeit der Diskussion bzw. Fragen zu stellen.

Literatur

- Paret, Rudi: Muhammed und der Koran. Stuttgart, Kohlhammer, 9. Aufl. 2004 (1966)
- Bobzin, Hartmut: Mohammed. C.H. Beck Wissen, 3. Aufl. 2000
- Schimmel, Annemarie: Und Muhammad ist sein Prophet. Die Verehrung des Propheten in der islamischen Frömmigkeit. Düsseldorf 1981

##### Die Biographien über den Propheten Muhammad

Proseminar, SWS: 2.0, Lehrperson Basol-Gürdal

Mo, woch, 10:00 - 12:00, Jügelhaus - H 5 Hörsaal 5

Mo, woch, 10:00 - 12:00, Hörsaalzentrum - HZ 5 Hörsaal HZ 5

Inhalt

Im Proseminar steht das Leben des Propheten Muhammad im Mittelpunkt der Veranstaltung. Dafür bildet der Koran in gewisser Weise unsere Primärquelle. Wir verfügen aber auch seit dem 8. Jh. über eine große Menge an Sekundärliteratur, die allerdings nach seinem Tod entstanden sind. Ziehen wir zusätzlich die Muhammadbiographien der Orientalistik ab dem 19. Jh. hinzu, wird deutlich, welche unterschiedlichen Muhammadbilder seitdem vorherrschen. In der Veranstaltung werden wir uns mit Prophetenbiographien aus dem deutsch-, türkisch-, englisch- und arabischsprachigen Raum befassen, die in unterschiedlichen Jahrhunderten entstanden sind. Wir werden diverse Prophetenbiographien hinsichtlich ihrer **Inhalte**, **Quellen**, **Autoren** und zeitgeschichtlichen **Bedeutung** vergleichend untersuchen. Ergo: Was sagen die Sekundärquellen über Muhammad aus und was können wir vielleicht zwischen den Zeilen noch lesen? Interesse am Thema sowie ein gewisses Maß an Lesefreudigkeit sind erforderlich und werden im Falle der Teilnahme vorausgesetzt.

Nachweis

**BA-Religionswissenschaft:**

BA.03-S / PS-HW

Voraussetzung

Bereitschaft zu regelmäßiger Vor- bzw. Nachbereitung und Mitarbeit (evtl. auch Referat) wird vorausgesetzt. Für diese Veranstaltung ist eine Voranmeldung vor Semesterbeginn erforderlich (BA/MA/S3LA/Gast). Sie erfolgt über folgende E-Mailadresse: [guelayse@web.de](mailto:guelayse@web.de)

Die Voranmeldung ist ab **01.03.2010** möglich. Anmeldeschluss ist der **31.03.2010**. Bitte beachten Sie, dass ohne Voranmeldung keine Teilnahme am Proseminar möglich ist. Für das Proseminar wird die Lernplattform Web-CT von Bedeutung sein. Daher

werden Studierende der Magister- und BA Studiengänge nach der Voranmeldung über weiteres Vorgehen informiert. Das Proseminar wird jede Woche stattfinden. Der erste Termin ist am **12.04.2009**. In der letzten Veranstaltung **12.07.2010** soll eine Klausur geschrieben werden.

Literatur

- Tilmann Nagel: Mohammed. Leben und Legende. München: Oldenburg Verlag, 2008
- Marco Schöller: Exegetisches Denken und Prophetenbiographie. Diskurse der Arabistik 3., Wiesbaden: Harrasowitz Verlag, 1998
- Fuat Sezgin: Buhari'nin kaynaklar# hakk#nda ara#t#rmalar. Ankara: kitâbiyat 2000<sup>2</sup> 2000
- Umberto Eco: Zwischen Autor und Text: Interpretation und Überinterpretation. München (u.a.): Hanser 1994

**Einbürgerung des Islam: Partizipation der Muslime an politischen und gesellschaftlichen Prozessen in Deutschland**

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Sahin

Di, woch, 14:00 - 16:00, Hörsaalzentrum - HZ 9 Hörsaal HZ 9

Inhalt

Die „Einbürgerung des Islam“ ist in den letzten Jahren einer der oft benutzten Überschriften in Medienartikeln und akademischen Abhandlungen geworden, wenn es sich um die Integration und das Heimischwerden der Muslime handelt. Der Ursprung des Ausdrucks liegt zwar in der Vergangenheit zurück; die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung sowie die Deutsche Islam Konferenz verschafften ihm schließlich seine öffentliche Brisanz. Das, was damit zum Ausdruck gebracht wird oder werden soll, steht weitgehend kontrovers in der öffentlichen Debatte, weshalb zunächst von einem Sammelbegriff auszugehen ist.

Wurde der Ausdruck ursprünglich eng mit der „Einbürgerung einer Religion“ verknüpft, die volle rechtliche Gleichstellung mit den Kirchen als Körperschaft öffentlichen Rechts in einem Kooperationsmodell analog zum Staatskirchenrecht bekommen soll, ging die Diskussion als bald über die institutionell-juristische Einbindung in die öffentlich-rechtliche Ordnung hinaus. Das verfassungsrechtlich religiös-weltanschauliche Neutralitätsprinzip verpflichtet den Staat zwar zur Gleichstellung des Islam, der allerdings seinerseits entgegenkommen soll und Bedingungen erfüllen muss. Auch wenn es im Kern der Debatte um die Erfüllung der Bedingungen geht, weitet sich der Diskussionsrahmen bei der Frage, was diese und wie zu erfüllen sind, rasant aus. Die Debatte umfasst schließlich weitreichende Aspekte wie die Einführung des islamischen Religionsunterrichts in den öffentlichen Schulen, die Loyalität der Muslime gegenüber der Verfassung und dem Staat oder die Klärung der geistig-theologischen Grundlagen des Islam, was sich in dem Schlagwort „Einbürgerung des Koran“ niederschlug.

Die Einbürgerung des Islam ist schließlich als ein gesellschaftlicher, juristischer, politischer und *diskursiver* Prozess zu beschreiben, der den Islam bzw. die Muslime zu den integralen Bestandteilen des Landes machen soll. Die Partizipation der Muslime am gesellschaftlichen und politischen Geschehen ist dabei die Maßlatte von dem Gelingen oder Scheitern dieses Einbürgerungsprozesses.

In diesem Seminar sollen ausgewählte Aspekte der Einbürgerungsdebatte aufgegriffen und im Lichte der Religionssoziologie diskutiert werden.

Nachweis

**BA-Religionswissenschaft:**

BA.04-S / HS-RI (Klausur)

Literatur

- Barwig, Klaus, Ulrike Davy (Hrsg.): Auf dem Weg zur Rechtsgleichheit? Konzepte und Grenzen einer Politik der Integration von Einwanderern, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden Baden 2004
- Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration: Islam einbürgern - Auf dem Weg zur Anerkennung muslimischer Vertretungen in Deutschland, Berlin November 2005

- Bundesamt für Migranten und Flüchtlinge: Muslimisches Leben in Deutschland, im Auftrag der Deutschen Islam Konferenz, Juni 2009
- Knoblauch, Hubert: Religionssoziologie, Walter de Gruyter, Berlin, New York 1999

**Genese, Struktur und Gedankenwelt des Koran**

Proseminar, SWS: 2.0, Lehrperson Özsoy

Do, woch, 12:00 - 14:00, Jügelhaus - H 2 Hörsaal 2

Inhalt

In diesem Seminar sollen Grundkenntnisse über den Koran, wie seine Genese, Struktur und seine Hauptthemen vermittelt und die zeitgenössische Literatur über den Koran vorgestellt werden. Teilnehmer werden dadurch ein wissenschaftliches Bild vom Koran, der Hauptquelle des Islam und der islamischen Theologie, gewinnen und die diesbezügliche Literatur näher kennenlernen. Gemeinsame und unterschiedliche Wahrnehmungs- und Annäherungsweisen der islamischen und orientalistischen Koranforschung werden auch kritisch behandelt.

Der ausführliche Semesterplan mit Referatsthemen und Literaturangaben zu einzelnen Sitzungen wird in WebCT angekündigt.

Nachweis

**BA-Religionswissenschaft:**

BA.02-PS / GS-KW

Literatur

- Angelika Neuwirth: „Der Koran“, In: Hellmut Gätje (Hrsg.): *Grundriss der arabischen Philologie II*, Wiesbaden 1987, 96-135
- Michael Cook: *Der Koran. Eine kurze Einführung*, Stuttgart: Reclam, 2002

**Geschichte des Islam von den Anfängen bis zur Gegenwart**

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Takim

Di, woch, 10:00 - 12:00, Jügelhaus - H 7 Hörsaal 7

Inhalt

In dieser Veranstaltung soll die Geschichte der islamischen Welt in ihren Grundzügen von den Anfängen (im 7. Jahrhundert auf der arabischen Halbinsel) bis zur Gegenwart behandelt werden. Die Entwicklung der Glaubenslehre, die sozialen und kulturellen Aspekte in der islamischen Geschichte sollen auch dargestellt werden. Die Mentalitätsgeschichte, insbesondere die Entstehung der Rechts- und Glaubenschulen, soll im Kontext der gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen betrachtet werden. Einige Regionen und Perioden der islamischen Geschichte, wie z.B. die Zeit der Abbasiden und die islamische Neuzeit und Moderne, sollen besondere Berücksichtigung finden. Theorien über die Geschichtsschreibung generell und insbesondere über die Geschichtsschreibung der Muslime sind ebenfalls Gegenstand der Veranstaltung.

Nachweis

**BA-Religionswissenschaft:**

BA 07-S / HS-GE

Literatur

- Rosenthal, Franz: *A History of Muslim Historiography*, Leiden 1952
- Haarmann, Ulrich (Hrsg.): *Geschichte der arabischen Welt*, München 2004

**Hadithwissenschaft zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit**

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Takim

Mi, woch, 08:00 - 10:00, Hörsaalzentrum - HZ 5 Hörsaal HZ 5

Inhalt

Neben dem Koran spielen die Aussprüche und Handlungen des Propheten Muhammad, die Hadithe (wörtl. Mitteilung, Bericht), eine wichtige Rolle in den islamischen Wissenschaften. In dieser Veranstaltung soll daher die Entstehung, Genese, Funktion, Form und Klassifizierung der Prophetenaussprüche näher untersucht werden, wobei die Begriffe "Schriftlichkeit und Mündlichkeit" im Mittelpunkt stehen sollen. Ein geschichtlicher Überblick von den ersten Hadithsammlungen bis zu den kanonischen Hadithsammlungen soll die Entwicklung dieser Wissenschaft nachzeichnen. Wichtige Termini Technici der Hadithwissenschaft, wie z.B. die Bestandteile des Hadith: sanad (Überlieferungskette) und matn (Text) sollen vorgestellt werden. Die Rolle der Prophetengenossen (sahāba) generell und insbesondere der Frauen bei der Vermittlung des Hadith und die Reisen, die später unternommen wurden, um Hadithe zu sammeln und zu erwerben (talab al-hadith),

sollen auch Gegenstand der Veranstaltung sein. Wissenschaften, die im Laufe der islamischen Geschichte entstanden sind und sich mit der Hadithüberlieferung kritisch auseinandergesetzt haben, sollen ebenfalls dargestellt werden.

Nachweis **BA-Religionswissenschaft:**

BA 06-S-1 / HS-HW

- Literatur
- Sezgin, Fuat: Geschichte des arabischen Schrifttums. Bd. I. / Kap. Hadith. Leiden 1967, S. 53-233
  - Schoeler, G.: The Oral and the Written in Early Islam. Translated by Uwe Vagelpohl. London 2006

#### Identität durch Differenz: Theologische Grundlagen des Dialogs im Islam

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Takim

Mi, woch, 10:00 - 12:00, Hörsaalzentrum - HZ 6 Hörsaal HZ 6

Inhalt  
In dieser Veranstaltung soll die Verhältnisbestimmung des Islam zu anderen Religionen und Völkern aus der Dialogperspektive untersucht werden. Zunächst sollen Kommunikationstheorien behandelt werden, die in der modernen Zeit entwickelt wurden, um bestimmte gesellschaftliche und kommunikative Prozesse zu beschreiben. Dann sollen der Koran und die Berichte über das Leben des Propheten Muhammad nach ihrem dialogischen Charakter hin untersucht werden, wobei der geschichtliche Kontext dabei nicht unberücksichtigt bleiben soll. Dialoginitiativen mit anderen Kulturkreisen und Religionsgespräche angefangen von der Prophetenzeit bis heute sollen beispielhaft vorgestellt und anhand der Zentralbegriffe Identität und Differenz nach ihren Besonderheiten hin näher analysiert werden. Die Dialogmodelle, die in der islamischen Mystik entwickelt wurden und in deren Zentrum die Gottes- und Menschenliebe steht, sollen auf ihre heutige Anwendbarkeit hin überprüft werden. Außerdem sollen Theologien, die im 19. und 20. Jahrhundert entwickelt wurden und dialogisch angelegt sind und für eine neue Verhältnisbestimmung der Offenbarungsreligionen plädieren, zur Diskussion gestellt werden.

Nachweis **BA-Religionswissenschaft:**

BA 08-S / HS-ID

- Literatur
- Busse, H.: Die theologischen Beziehungen des Islams zu Judentum und Christentum: Grundlagen des Dialogs im Koran und die gegenwärtige Situation. Darmstadt 1988
  - Schmid, H. (Hrsg.): Identität durch Differenz? Wechselseitige Abgrenzungen in Christentum und Islam. Regensburg 2007
  - Yousefi, Hamid Reza (Hrsg.): Wege zur Kommunikation. Theorie und Praxis interkultureller Toleranz. Nordhausen 2006

#### Islam in der Schule - Zur Frage der Bildungswirksamkeit eines neuen Fachs

Vorlesung, SWS: 4.0, Lehrperson Behr

Mo, 14tägl, 12:00 - 16:00, ab 26.04.2010, Jügelhaus - H 7 Hörsaal 7

Mo, Einzel, 16:00 - 20:00, 12.07.2010 - 12.07.2010, Neue Mensa - K I/II Konferenzraum I/II (nur für Einzeltermine)

Inhalt  
Islam wird in verschiedenen Bundesländern als Fach an der öffentlichen Schule angeboten. Diese Angebote unterscheiden sich in ihrer fachwissenschaftlichen, pädagogischen und fachdidaktischen Stoßrichtung voneinander. Ungeachtet dieser Unterschiede jedoch wird ihnen gemeinsam eine Art von Bildungswirksamkeit unterstellt, die bestimmten Erwartungen entspringt. Hier laufen verschiedene Fäden zusammen, die sich - um es salopp zu formulieren - verheddern können: Es geht um politische und theologische, um soziologische und pädagogische Anknüpfungen. In diesem Seminar sollen diese Fäden entwirrt und aufgerollt werden. Dabei wird die Frage interessieren, was die eigentliche, das heißt religiös begründete Mitte des Islamische Religionsunterrichts darstellt.

Nachweis HV-RB

Literatur

- Behr, H.: Ist Islam drin, wo Islam draufsteht? Was der islamische Religionsunterricht leisten muss. Herder Korrespondenz Spezial Heft 2: Die unbekannt Religion. Muslime in Deutschland, Oktober 2009, Freiburg 2009, Seiten 38-42
- Behr, H.: Ursprung und Wandel des Lehrerbildes im Islam mit besonderem Blick auf die deutsche Situation. In: Harry Harun Behr, Daniel Krochmalnik und Bernd Schröder (Hg.): Was ist ein guter Religionslehrer? Antworten von Juden, Christen und Muslimen. Reihe Religionspädagogische Gespräche zwischen Juden, Christen und Muslimen. Verlag Frank & Timme, Berlin 2009, Seiten 149-188
- Behr, H.: Der Satan und der Koran. Zur theologischen Konstruktion des Bösen im Islam und dem therapeutischen Ansatz im Islamischen Religionsunterricht. In: Klaus Berger, Harald Herholz und Ulrich Niemann (Hg.): Das Böse in der Sicht des Islam. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2009, Seiten 33-52
- Behr, H.: Die anderen fünf Säulen des Islams. Zu normativen Dimensionen des Islamischen Religionsunterrichts. Zeitschrift für die Religionslehre des Islam (ZRLI), Heft 4 2008, Jg. 2, Nürnberg 2008, Seiten 7 ff
- Behr, H.: Was hat Schule mit Allah zu tun? In: [Bertelsmann Stiftung]: Religionsmonitor 2008. Muslimische Religiosität in Deutschland. Überblick zu religiösen Einstellungen und Praktiken. Güterloh 2008, Seiten 50-59

#### Islamic Philosophical Theology

Vorlesung, SWS: 2.0

Di, woch, 12:00 - 14:00, Hörsaalzentrum - HZ 7 Hörsaal HZ 7 (vorrangiges Belegungsrecht Fb 02)

Inhalt  
*Course Description* : The course addresses some major questions of Islamic philosophical theology by a particular reference to the problems of philosophy of religion. In a comparative manner, the course both incorporates the historical accounts provided by the leading Muslim philosophers (such as al-Farabi, Ibn Sina, al-Ghazali) and contemporary approaches exemplified in the writings of the western philosophers of religion

- Literatur
- Averroes (Ibn Rushd): *On the Harmony of Religion and Philosophy*, (*Kitab Fasl al-Makal*), trans. G. F. Hourani (London, 1976)
  - *Faith and Reason in Islam: Averroes' Exposition of Religious Arguments*, trans. I. Najjar, (Oxford: Oneworld, 1976)
  - Al-Ghazali: *The Incoherence of Philosophers (Tahafut al-Falasifa)*, trans. M. E. Marmura (Brigham Young University- Islamic Translations Series, 1997)
  - Morewedge, Parviz (ed.): *Islamic Philosophical Theology*, (Albany: SUNY Press, 1979).
  - Griffel, Frank, *Al-Ghazali's Philosophical Theology*, (Oxford: OUP, 2009).

#### Islamische Reformbewegungen im Zeichen der Auseinandersetzung mit dem modernen Europa

Vorlesung, SWS: 2.0, Lehrperson Wielandt

Mo, 14tägl, 12:00 - 16:00, ab 19.04.2010, Jügelhaus - H 7 Hörsaal 7

Inhalt  
Im Mittelpunkt dieser Vorlesung stehen die islamischen Reformbewegungen, die sich seit dem 19. Jahrhundert im Zeichen der Konfrontation mit Politik und Kultur europäischer Kolonialmächte, später dann eines auch nach Ende des Kolonialzeitalters immer noch übermächtigen „Westens“ formiert haben. Einleitend wird ein Überblick über die Möglichkeiten einer Typologie dieser Reformbewegungen hergestellt. Der Hauptteil behandelt in grob chronologischer Anordnung die wichtigsten von ihnen. Dabei geht es in einem ersten Abschnitt um modernistisch orientierte Bewegungen des fortgeschrittenen 19. bis frühen 20. Jahrhunderts und gegebenenfalls traditionalistische Gegenbewegungen gegen sie, so u.a. die modernisierungsfreudige Aligarh-Bewegung Sir Sayyid Ahmad Khans in Indien und deren Widerpart, die Gelehrtenschule von Deoband, weiter die von Muhammad 'Abduh geprägte „klassische“ Salafiya Ägyptens mit ihren Ausläufern in anderen arabischen Ländern, ja bis nach in Indonesien, und die traditionalistische Transformation, die diese Salafiya bei dem 'Abduh-Schüler Muhammad Rasid Rida erfuhr, außerdem die Auseinandersetzung zwischen modernistischen und traditionalistischen Kräften im Osmanischen Reich an der Wende zum 20. Jahrhundert und die Bewegung der tatarischen Djadidisten. Danach wird der Aufschwung des politischen Islamismus in den Blick genommen, insofern

auch er Merkmale einer Reformbewegung aufweist, und hier vor allem die 1928 in Ägypten gegründete Muslimbruderschaft, die bis heute größte islamistische Massenorganisation, mitsamt deren Ausläufern beleuchtet. In einem dritten Abschnitt werden einige Bewegungen neuer Art vorgestellt, die erst in jüngerer Vergangenheit entstanden oder zu größerer Bedeutung gelangt sind, vor allem die Bewegung der Republikanischen Brüder im Sudan und die ganz anders geartete der Tablighi Jamaat, die ihr Zentrum in Pakistan hat, jedoch auch in einer Reihe anderer islamischer Länder und in der westlichen Diaspora sehr aktiv ist. Ein vergleichend angelegter Schlussteil soll der Frage nachgehen, inwiefern sich in den Reaktionsweisen der untersuchten islamischen Reformbewegungen auf die politischen und kulturellen Herausforderungen der Moderne Parallelen oder Unterschiede zu denjenigen christlicher Bewegungen und Gruppen feststellen lassen und wie diese zu erklären sind.

Nachweis **BA-Religionswissenschaft:**

BA 08-V / GV-ID

- Literatur
- Peters, Rudolph: Erneuerungsbewegungen im Islam vom 18. bis zum 20. Jahrhundert und die Rolle des Islam in der neueren Geschichte, in: Ende, Werner und Steinbach, Udo: Der Islam in der Gegenwart, 5., neubearb. Aufl. München 2005, S. 90-127
  - Badawi, Zaki: The Reformers of Egypt: A Critique of Afghani, 'Abdun and Rida, Slough Berks 1979
  - Voll, John O.: Islam: Continuity and Change in the Modern World, Syracuse, N.Y. 1994

#### Kolloquium für Doktoranden

Kolloquium, SWS: 2.0, Lehrperson Takim/Özsoy

Do, woch, 16:00 - 18:00

#### Koranexegese in Geschichte und Gegenwart

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Özsoy

Do, woch, 10:00 - 12:00, Jügelhaus - H 3 Hörsaal 3

Inhalt In diesem Seminar soll die Entstehung und Etablierung der Koranexegese (*tafsir*) sowie ihre Quellen und Probleme anhand klassischer und moderner Literatur thematisiert werden. In diesem Zusammenhang wird auch die Entwicklung der Koran-Rezeption der Muslime im Verlauf der Geschichte von klassischen Koranwissenschaften (*ulum al-qur'an*) bis zu zeitgenössischen koranhermeneutischen Ansätzen vergleichend behandelt. Die gezielten Kompetenzen sind Vertrautheit mit verschiedenen Konzepten der muslimischen Koranauslegung und Befähigung zum kritischen Umgang mit entsprechenden Disputen.

Der ausführliche Semesterplan mit Referatsthemen und Literaturangaben zu einzelnen Sitzungen wird in WebCT angekündigt.

Nachweis HS-KW

- Literatur
- Ignaz Goldziher: *Die Richtungen der islamischen Koranlegung*, Leiden 1920
  - Dorothea Krawulsky: *Eine Einführung in die Koranwissenschaften: 'Ulum al-Qur'an*, Bern: Peter Lang, 2006
  - Ismail Cerrahoglu: *Tefsir Usulü*, Ankara: Türkiye Diyanet Vakfı, 1991

#### Ringvorlesung: Die Einbürgerung des Islam in Deutschland - Möglichkeiten, Spannungsfelder, Perspektiven

Vorlesung, SWS: 3.0, Lehrperson Sahin/Özsoy

Di, woch, 18:00 - 21:00, Hörsaalzentrum - HZ 6 Hörsaal HZ 6

Nachweis **BA-Religionswissenschaft:**

BA.04-V / GV-RI

#### Tutorium Arabisch II

Tutorium, SWS: 2.0, Lehrperson Al-Kafri

Mo, woch, 18:00 - 20:00, Neue Mensa - NM 125 Seminarraum

#### Tutorium Wissenschaftliches Arbeiten

Tutorium, SWS: 2.0

Do, woch, 10:00 - 12:00, Neue Mensa - NM 102 Seminarraum

Inhalt Im Tutorium werden den Studierenden die Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Behandelt werden konkrete Fragen aus dem Studienalltag: Wie gehe bei der Recherche vor, wie strukturiere ich das Material, wie erstelle ich ein Handout, ein Thesenpapier, was muss ich beim wissenschaftlichen Schreiben beachten, wie schreibe eine Seminararbeit, was unterscheidet ein gutes Referat von einem schlechten Referat, wie präsentiere ich mein Thema etc.. Der theoretische Teil wird durch Übungen in der Gruppe ergänzt.

Das Tutorium richtet sich an alle Studienanfängerinnen und -anfänger der Religionswissenschaften mit dem Schwerpunkt islamische Religion im Haupt- und Nebenfach.

Nachweis **BA-Religionswissenschaft:**

BA.01-TU / TU-WA

- Literatur
- Grunwald, Klaus/Spitta, Johannes (2005): Wissenschaftliches Arbeiten. Grundlagen zu Herangehensweisen, Darstellungsformen und Regeln. 6. Auflage, Eschborn
  - Rossig, Wolfram E./Prätsch, Joachim (2001): Wissenschaftliche Arbeiten. Ein Leitfadens für Haus-, Seminar-, Examens- und Diplomarbeiten sowie Präsentationen mit PC- und Internetnutzung. 3. Auflage, Bremen

#### Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie

##### Abraham-Geiger

Kolloquium, Lehrperson Wiese

So, Einzel, 13:00 - 22:00, 16.05.2010 - 16.05.2010, Casino - Cas 1.801 Konferenzraum (nur für Einzeltermine)

Mo, Einzel, 08:00 - 22:00, 17.05.2010 - 17.05.2010, Casino - Cas 1.802 Konferenzraum (nur für Einzeltermine)

##### Geschichte und Ideen des Zionismus und jüdischen Nationalismus

Proseminar, SWS: 2.0, Lehrperson Biemann

Di, woch, 18:00 - 20:00, IG-Nebengeb. - NG 1.741a Belegungspräferenz: Gemeinsame Nutzung Fb 8 / Fb 10)

Inhalt Nationalismus und Zionismus sind Phänomene mit sehr unterschiedlicher, oft gegensätzlicher Bedeutung in der modernen jüdischen Geschichte.

Anhand von Quellentexten, Literatur und Bildmaterial werden in dieser Veranstaltung die geistesgeschichtlichen Voraussetzungen und Varianten und historischen Folgen des modernen jüdischen Nationalbegriffs herausgearbeitet. Anfänge des Nationalbewußtseins, politische und kulturell-geistige Formen des Zionismus, religiöse Reaktionen, jüdische Renaissancen, sowie gegen- und post-zionistische Bewegungen und heutige Debatten stehen im Mittelpunkt unserer Diskussion.

Nachweis **BA-Religionswissenschaft:**

BA-RW 003b

Voraussetzung Zu dieser Veranstaltung melden Sie sich bitte bis zum 19.03.2010 bei Frau Juhasz per Mail an:

Juhasz@em.uni-frankfurt.de

- Literatur
- Michel Brenner: *Geschichte des Zionismus* (München 2006)
  - Jehuda Reinharz: *Dokumente zur Geschichte des deutschen Zionismus* (Tübingen 1981)
  - Arthur Hertzberg: *The Zionist Idea* (New York 2004)
  - Julius H. Schoeps: *Zionismus: Texte zu seiner Entwicklung* (Wiesbaden 1983)
  - Gideon Shimoni: *The Zionist Ideology* (Hanover and London 1998)



### Martin Buber und sein Kreis

Seminar, SWS: 2.0, Lehrperson Biemann

Mi, woch, 18:00 - 20:00, IG-Nebengeb. - NG 1.741a Belegungspräferenz: Gemeinsame Nutzung Fb 8 / Fb 10)

**Inhalt** Als einer der einflussreichsten jüdischen Philosophen des zwanzigsten Jahrhunderts stand Martin Buber im Zentrum vieler geistigen Strömungen. Unser Seminar wird die Hauptthemen im Denken Martin Bubers verfolgen und deren Zusammenhänge mit zeitgenössischen Philosophen erschließen. Dabei werden wir auszugsweise die Werke Hermann Cohens, Ferdinand Ebners, Georg Simmels, Franz Rosenzweigs, Eugen Rosenstock-Huessys und anderer kennenlernen.

**Nachweis** **BA-Religionswissenschaft:**

BA-RW 008

BA-RW 012

**Voraussetzung** Zu dieser Veranstaltung melden Sie sich bitte bis zum 19.03.2010 bei Frau Juhasz per Mail an:

Juhasz@em.uni-frankfurt.de

- Literatur**
- Martin Buber: Das dialogische Prinzip (Heidelberg 1984)
  - Hans Kohn: Martin Buber und seine Zeit (Köln 1961)
  - Hermann Cohen: Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums (Wiesbaden 1988)
  - Franz Rosenzweig: Das Büchlein vom gesunden und Kranken Menschenverstand (Königstein 1984)
  - Harold Stahmer: Speak That I May See You: The Religious Significance of Language (New York 1968)

### Säkularisierung und Modernität im Judentum

Vorlesung, SWS: 2.0, Lehrperson Biemann

Do, woch, 12:00 - 14:00, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

**Inhalt** Säkularisierung und Modernität sind umstrittene Begriffe, die sich seit der frühen Aufklärung auch auf das Judentum beziehen. Nach einigen theoretischen Grundlagen werden im Verlauf dieser Vorlesung die wichtigsten Wendepunkte jüdischer Säkularisierung und Modernisierung und deren geistesgeschichtliche Wirkung diskutiert.

Dazu gehören die Polemiken der jüdischen Aufklärung, die Ursprünge des liberalen Judentums, des jüdischen Historismus und der Neu-Orthodoxie, sowie die Entstehung eines modernen Kulturjudentums und neuer Strömungen des zwanzigsten Jahrhunderts bis hin zu säkular-humanistischen Bewegungen und jüdischem Atheismus.

**Nachweis** **BA-Religionswissenschaft:**

BA-RW 012

**Voraussetzung** Zu dieser Veranstaltung melden Sie sich bitte bis zum 19.03.2010 bei Frau Juhasz per Mail an:

Juhasz@em.uni-frankfurt.de

- Literatur**
- Michael A. Meyer (Hrsg.): Deutsch-Jüdische Geschichte der Neuzeit, Band 1-4 (München 1996)
  - Heinz Moshe Graupe: Die Entstehung des Modernen Judentums (München 1969)
  - David Sorkin: The Transformation of German-Jewry, 1780 - 1840 (Detroit 1987)
  - Marc Lee Raphael: Profiles in American Judaism: the Reform, Conservative, Orthodox, and Reconstructionist traditions in historical perspective (San Francisco 1984)

### Sonstige Lehrveranstaltungen

### Sprachenangebot

#### Arabisch I (Wiederholungskurs)

Übung, SWS: 2.0, Lehrperson Al-Kafrí

Mo, woch, 12:00 - 14:00, Jügelhaus - H 5 Hörsaal 5

#### Arabisch II

Übung, SWS: 2.0, Lehrperson Al-Kafrí

Mo, woch, 14:00 - 18:00, Neue Mensa - NM 125 Seminarraum

#### Arabisch Tutorium II

Tutorium, SWS: 2.0

Mo, woch, 18:00 - 20:00, Neue Mensa - NM 126 Seminarraum

#### Griechisch II

Kurs, SWS: 6.0, Lehrperson Usener

Mo, woch, 14:00 - 16:00, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Di, woch, 14:00 - 16:00, IG-Nebengeb. - NG 701 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 6, Fb 7 und Fb 9

Do, woch, 14:00 - 16:00, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

**Inhalt** Dieser Kurs soll anhand der Lektüre prüfungsrelevanter „klassischer“ Autoren (Xenophon, Platon) auf die staatliche Graecumsprüfung vorbereiten. Im Mittelpunkt steht die Übersetzung ausgewählter Textabschnitte, wobei zugleich der methodische Umgang mit wichtigen syntaktischen Phänomenen einstudiert werden soll.

Voraussetzung sind das Bibelgraecum oder zumindest die erfolgreiche Teilnahme an der Bibelgraecumsklausur im Frühjahr 2010 bzw. an einer Eingangsklausur in der ersten Sitzung des Kurses. Diese Eingangsklausur (Text aus dem Neuen Testament) können auch Studierende mitschreiben, die ihre Griechischkenntnisse woanders erworben haben (auf jeden Fall sollte aber die Lehrbuchphase abgeschlossen sein).

Der Kurs beginnt in der ersten Vorlesungswoche.

Für eine adäquate Vorbereitung auf die staatliche Graecumsprüfung sind regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit unerlässlich.

**Literatur** Zur Vorbereitung wird empfohlen, sich mit den Werken der Autoren anhand einer Literaturgeschichte vertraut zu machen, z.B. Th. Paulsen, Geschichte der griechischen Literatur, Stuttgart 2004, 207-214 (Xenophon); 243-270 (Platon).

#### Hebräisch

Kurs, SWS: 8.0, Lehrperson Zumbroich

Mo, woch, 18:00 - 20:00, IG-Hochhaus - IG 0.457 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 06, 07, 09

Di, woch, 18:00 - 20:00, IG-Hochhaus - IG 0.457 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 06, 07, 09

Mi, woch, 18:00 - 20:00, IG-Hochhaus - IG 0.457 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 06, 07, 09

Fr, woch, 14:00 - 16:00, IG-Hochhaus - IG 0.457 Seminarraum, Belegungspräferenz Fb 06, 07, 09

**Inhalt** Der Kurs führt in Sprache und Grammatik des Biblischen Hebräisch ein. Er richtet sich in erster Linie an Pfarramts- und Diplomstudierende, die entsprechend der Studien- und Zwischenprüfungsordnung des Hebraicum nachweisen müssen, ist aber offen für alle, die die Texte der Hebräischen Bibel im Original lesen möchten. Der Kurs endet mit einer Abschlussklausur und einer mündlichen Prüfung, in der das Hebraicum erworben werden kann.

**Literatur** Voraussetzung für die Teilnahme ist folgende Literatur:

- W. Schneider: Debarim: Ein Übungsbuch für den Hebräischunterricht, München 1999
- W. Schneider: Grammatik des biblischen Hebräisch, München 2001

Beide Werke sind Arbeitsgrundlage und müssen daher ab der ersten Sitzung mitgebracht werden.



### Tutorium Arabisch II

Tutorium, SWS: 2.0, Lehrperson Al-Kafri

Mo, woch, 18:00 - 20:00, Neue Mensa - NM 125 Seminarraum

### Tutorium Hebräisch

Tutorium, SWS: 2.0

Di, woch, 16:00 - 18:00

Voraussetzung Die Teilnahme am Tutorium wird empfohlen.

Bem. zu Zeit und Ort Nach Absprache.

### IPP "Religion im Dialog"

#### IPP-Kolloquium

Kolloquium, Lehrperson Wriedt

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 04.05.2010 - 04.05.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 18.05.2010 - 18.05.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 01.06.2010 - 01.06.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 15.06.2010 - 15.06.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 29.06.2010 - 29.06.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 13.07.2010 - 13.07.2010, IG-Nebengeb. - NG 1.701 Seminarraum

### Feministische Theologie

#### Feministische Religionsphilosophie: philosophisch-systematische Grundlagen im Anschluss an Kant und Hegel

Seminar, Lehrperson Buchhammer

Di, Einzel, 14:00 - 18:00, 20.04.2010 - 20.04.2010, Casino - Cas 1.802 Konferenzraum (nur für Einzeltermine)

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 21.04.2010 - 21.04.2010, Casino - Cas 1.802 Konferenzraum (nur für Einzeltermine)

Di, Einzel, 14:00 - 18:00, 18.05.2010 - 18.05.2010, Casino - Cas 1.802 Konferenzraum (nur für Einzeltermine)

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 19.05.2010 - 19.05.2010, Casino - Cas 1.802 Konferenzraum (nur für Einzeltermine)

Di, Einzel, 14:00 - 18:00, 29.06.2010 - 29.06.2010, Casino - Cas 1.802 Konferenzraum (nur für Einzeltermine)

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 30.06.2010 - 30.06.2010, Casino - Cas 1.802 Konferenzraum (nur für Einzeltermine)

Inhalt Feministische Praxis bedarf notwendig einer sorgfältigen philosophisch-systematischen Theoriebildung, um fundiert die Reduktionismen im Menschenbild, die zu Ungerechtigkeit gegenüber Frauen führen, aufzeigen und zurückweisen zu können. Aufgabe dieses Seminars wird sein, ein plausibles Konzept feministischer Philosophie zu entfalten, wobei die Differenzen zu Gender-Studies und Queer-Theory anzusprechen sein werden. Schwerpunktmäßig wird entlang von Kants kritischer Philosophie der Frage nachzugehen sein, wo der Ort der Religion im Menschen ist. Dabei werden zentrale Motive von Kants Moralphilosophie und Religionsphilosophie vorgestellt und seine philosophische Idee von Kirche unter Einbeziehung von Hegels Begriff von Liebe und sittlicher Substanz betrachtet. Schließlich werden die kantischen Argumente auf feministisch-religionsphilosophische Fragestellungen rückbezogen.

Nachweis Schein, benoteter Schein, Gasthörer

Modul 8a für L3;

EV-ST 3b, EV-RK, EV-RD Schein Kath. Theologie, BA Kath. Theologie HF-M 3a  
Religionsphilosophie,

Literatur Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.